

# 23. Sachstandsbericht

September 2022 – September 2023

Schuljahr 2021/2022

Schuljahr 2022/2023



## Netzwerk Schulgemeinde Schulsozialarbeit



als Baustein der  
Kreisoffensive “Zukunft-Schule“



## Herausgeber

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau  
Fachbereich Bildung und Schule  
Wilhelm-Seipp-Straße 4  
64521 Groß-Gerau

## Bezug

Kreisausschuss des Kreises Groß-Gerau  
Fachbereich Bildung und Schule  
Fachdienst Schulsozialarbeit  
Wilhelm-Seipp-Straße 4  
64521 Groß-Gerau  
schulsozialarbeit@kreisgg.de  
www.kreisgg.de

## Verfasser\*innen:

Susanne Koenen  
in Abstimmung mit Kerstin  
Roth und Ute Imig-Wittekind

unter der Mitarbeit von:

Michaela Eißler  
Anja Göbel  
Franziska Hoff  
Anne Muster  
Nora Richter  
Helge Schaller  
Larissa Sicks  
Michaela Steubing  
Eva Stritzke  
Anja Weller

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung ist grundsätzlich nicht gestattet. Es ist auch nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeisen.

Titelbild: © fotolia.com

Für alle Fotos, auf denen Schüler\*innen zu erkennen sind, liegen dem Fachdienst Netzwerk Schulgemeinde/Schulsozialarbeit die Einverständniserklärungen der Sorgeberechtigten und/oder jungen Menschen zur Veröffentlichung vor.

# Inhaltsverzeichnis

<b>0. Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1. Fachdienst Schulsozialarbeit – aktuelle Entwicklungen</b>	<b>4</b>
<b>1.1. Ausbau der Schulsozialarbeit ab 2022</b> .....	<b>4</b>
1.1.1. Ausbau der Stellen an den Grundschulen des Kreises Groß-Gerau .....	4
1.1.2. Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Neuen Grundschule Raunheim .....	6
1.1.3. Personalbemessungskonzept: personelle Anpassung im Overhead .....	9
1.1.4. Ausbau der Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen .....	9
1.1.5. Stellenaufstockungen im Rahmen des Bundesförderprogramms „Aufholen nach Corona“ .....	10
<b>1.2. Umsetzung der Schulsozialarbeit an Förderschulen</b> .....	<b>10</b>
1.2.1. Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Astrid-Lindgren-Schule, Grundschule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung in Groß-Gerau .....	10
1.2.2. Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Goetheschule, Schule mit Förderschwer- punkt Lernen und sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum des Kreises Groß-Gerau .....	14
<b>2. Fachdienst Schulsozialarbeit – inhaltliche Entwicklungen</b>	<b>17</b>
<b>2.1. Qualifizierungen der Schulsozialarbeit</b> .....	<b>17</b>
2.1.1. <u>Methodenfortbildung für die Arbeit mit Gruppen und Schulklassen</u> .....	17
<i>Fortbildung für Schulsozialarbeiter*innen an Grundschulen</i>	
2.1.2. <u>Fortbildung „Ressourcenorientierte Methoden“</u> .....	18
<i>Fortbildung für Schulsozialarbeiter*innen an Sek I-Schulen</i>	
2.1.3. <u>Umsetzung des Schutzkonzepts der Schulsozialarbeit (Basisschulung)</u> .....	18
<i>Fortbildung für Schulsozialarbeiter*innen an allen Schulformen</i>	
<b>2.2. Trauerkoffer der Schulsozialarbeit</b> .....	<b>19</b>
<i>Materialsammlung zum Thema „Tod/Trauer“</i>	
<b>3. Vernetzung</b>	<b>23</b>
<b>3.1. Digitaler Elternabend im Rahmen der Kampagne „Brich dein Schweigen“</b> <i>Kooperation des FD Schulsozialarbeit und des FD Kreisjugend- förderung/Jugendbildungswerk mit dem Polizeipräsidium Südhessen</i> .....	<b>23</b>

<b>4. Ausgewählte Berichte aus der Praxis der Schulsozialarbeit an den Grundschulen, Gesamt-, Haupt- und Realschulen</b>	<b>26</b>
4.1. Schulsozialarbeit an der Wilhelm-Arnoul-Schule, Walldorf .....26 <i>Tanzprojekt „Step by Step“</i>	
4.2. Schulsozialarbeit an der Grundschule Wolfskehlen .....30 <i>Glücks-AG</i>	
4.3. Schulsozialarbeit an der Grundschule Dornheim .....34 <i>Pausen(hof)konzept „Aktive Pause“</i>	
4.4. Schulsozialarbeit an der Bertha-von-Suttner-Schule, Mörfelden-Walldorf .40 <i>Mädchen*club in Kooperation mit profamilia und der Fachstelle queerformat</i>	
4.5. Schulsozialarbeit an der Martin-Buber-Schule .....44 <i>Schulinterne Lehrkräftebildung (SchILF)</i>	
4.6. Schulsozialarbeit an der Anne-Frank-Schule, Raunheim .....50 <i>Erzählcafé im Rahmen des Internationalen Mädchentags</i>	
<b>5. Angebote der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona“</b>	<b>53</b>
5.1. Angebote für Schüler*innen in Intensivklassen .....54 <i>Bertha-von-Suttner-Schule, Mörfelden-Walldorf</i> <i>Anne-Frank-Schule, Raunheim</i>	
<b>Anlagen</b> .....	<b>59</b>
– Das Netzwerk Schulgemeinde/Schulsozialarbeit auf einen Blick	
– Das 3-Stufen-Modell für die Schulsozialarbeit an Grundschulen (Rahmenkonzept)	
– Das 3-Stufen-Modell für die Schulsozialarbeit an den Sek I-Schulen (Rahmenkonzept)	

## 0. Vorwort

Mit dem **Grundsatzbeschluss vom 17.12.2001 (KT-Beschluss)** wurde der flächen-deckende Ausbau des Netzwerkes Schulgemeinde/Schulsozialarbeit als inhaltlicher Bestandteil der Entwicklungsinitiative des Kreises Groß-Gerau „Zukunft Schule“ für alle Schulformen beschlossen.

### Der Ausbau erfolgt in Phasen:

- Phase 1**     2001 Ausbau an allen Gesamt-, Haupt- und Realschulen
- Phase 2**     2006 Ausbau der Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen (KA-Beschluss 06.02.2006)
- Phase 3**     2012 bis August 2016 Ausbau der Schulsozialarbeit an den Grundschulen (KA-Beschluss vom 21.11.2011)

Mit dem **KT-Beschluss vom 22.06.2020** liegt die Grundlage für eine Anpassung der personellen Ausstattung der Schulsozialarbeit an die Schulgröße (Schülerzahlen) vor.

Die Schulsozialarbeit ist im Kreis Groß-Gerau ein fester und wichtiger Bestandteil der Schulentwicklung in allen Grundschulen, Gesamtschulen, der Haupt- und Realschule sowie den Beruflichen Schulen. Sie sichert die sinnvolle Verknüpfung der Kompetenzen und Möglichkeiten der Jugendhilfe mit den Aufgaben der Schule. Schulsozialarbeit erweitert die individuellen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb der Schule und unterstützt bei der Öffnung der Schule in die Standortgemeinde sowie bei der Zusammenarbeit mit örtlichen Angeboten. Gemeinsames Ziel von Jugendhilfe und Schule ist es, die Bildungsteilhabe für alle Kinder und Jugendlichen zu sichern.

Der diesjährige Sachstandbericht der Schulsozialarbeit informiert über aktuelle Themen und Entwicklungen, mit denen die Schulsozialarbeit des Kreises Groß-Gerau befasst ist. Er stellt die bisherige Umsetzung und weitere Planungen der Personalaufstockung gemäß KT-Beschluss vom Juni 2020 vor und gibt Auskunft über die Angebote der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona“.

Ausgewählte Praxisberichte bieten einen Einblick in die praktische Tätigkeit der Schulsozialarbeit an Schulen im Kreis Groß-Gerau.

Unser Dank geht an alle Kooperationspartner für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit im Rahmen des Netzwerkes Schulgemeinde/Schulsozialarbeit.

Der Bericht ist online abrufbar unter: <https://www.kreisgg.de/bildung/schulsozialarbeit>

## **1. Fachdienst Schulsozialarbeit – aktuelle Entwicklungen**

### **1.1. Ausbau der Schulsozialarbeit ab 2022**

Im Schuljahr 2022/2023 wurde der personelle Ausbau der Schulsozialarbeit an Grund- und Förderschulen in weiteren Schritten umgesetzt.

Der Kreistag hatte am 22.06.2020 ein Personalbemessungskonzept für die Schulsozialarbeit beschlossen, das sich an den Schülerzahlen ausrichtet. Zuvor bestand an den Grundschulen eine Basisversorgung durch 0,5 Vollzeitstellen Schulsozialarbeit (Ausnahme: Pestalozzischule Raunheim: 1 Vollzeitstelle aufgrund der Größe der Grundschule); die Bemessung der Schulsozialarbeitsstellen für die Gesamtschulen sowie Haupt- und Realschule wurde 2001 nach einem Schlüssel von 1 Vollzeitstelle pro 500 Schüler\*innen vorgenommen.

Das neue Personalbemessungskonzept sieht eine schrittweise Personalaufstockung in den bestehenden Schulsozialarbeitsteams sowie einen flächendeckenden Ausbau in weiteren Schulformen (Förderschulen, Gymnasien) vor. Ebenso werden im Overhead Ressourcen auf der Leitungs- und Verwaltungsebene ergänzt, um der wachsenden Zahl der Mitarbeitenden entsprechen zu können.

Die Bemessung der Schulsozialarbeitsstellen erfolgt an den Grundschulen, Förderschulen und Gesamtschulen sowie der Haupt- und Realschule nach einem Schlüssel von 1 Vollzeitkraft pro 300 Schüler\*innen. Die Schulsozialarbeit an Gymnasien soll zunächst auf der Grundlage einer Bemessung von 1 Vollzeitkraft pro 500 Schüler\*innen (Sekundarstufe I) starten. Eine Anpassung der Personalressource nach dem Schlüssel 1:300 kann zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden.

Seit Anfang 2022 sind mehrere Schritte des Personalausbaus erfolgt oder in Vorbereitung.

#### **1.1.1. Ausbau der Schulsozialarbeit an den Grundschulen des Kreises Groß-Gerau**

Aufgrund der Haushaltslage des Kreises Groß-Gerau musste der für 2021 geplante Beginn des Stellenausbaus zunächst verschoben werden. Ab Anfang des Jahres 2022 wurden die ersten, neu zur Verfügung stehenden Stellenanteile der Schulsozialarbeit an Grundschulen durch Aufstockung des Bestandspersonals besetzt. Ab Sommer 2022 folgten weitere Stellenbesetzungen im Rahmen der Personalbemessung durch die Einstellung neuer Mitarbeiter\*innen.

Die vorläufige Haushaltsführung des Kreises für das Jahr 2023 und der weiterhin bestehende Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich erschweren die Einstellung weiterer Mitarbeiter\*innen.

## Aufstockung der Schulsozialarbeit an Grundschulen nach dem neuen Personalbemessungskonzept\* – Stand der Umsetzung (März 2023)

Schule	Bestand	Aktueller Stand der Besetzung	Noch offen	Endausbau mit Schlüssel 1:300
Georg-Mangold-Schule, Bischofsheim	50%	100%	75%	175%
Albert-Schweitzer-Schule, Ginsheim	50%	125%	---	125%
Gustav-Brunner-Schule, Gustavsburg	50%	100%	---	100%
Pestalozzischule Raunheim	100%	150%	50%	200%
Neue Grundschule Raunheim	---	50%	50%	100%
Albert-Schweitzer-Schule, Mörfelden	50%	50%	25%	75%
Bgm.-Klingler-Schule, Mörfelden	50%	100%	50%	150%
Waldenser Schule, Walldorf	50%	75%	---	75%
Wilhelm-Arnoul-Schule, Walldorf	50%	100%	50%	150%
Grundschule Nauheim	50%	100%	50%	150%
Lindenschule Trebur	50%	75%	---	75%
GS im Hollerbusch, Astheim	50%	50%	---	50%
Geinsheimer Schule	50%	50%	---	50%
Nordschule, GG	50%	75%	---	75%
Schillerschule, GG	50%	175%	---	175%
Grundschule Dornheim	50%	75%	---	75%
Grundschule Wallerstädten	50%	50%	---	50%
Pestalozzischule Büttelborn	50%	100%	---	100%
Erich-Kästner-Schule, Klein-Gerau	50%	50%	---	50%
Grundschule Worfelden	50%	50%	---	50%
Georg-Büchner-Schule, Goddelau	50%	100%	---	100%
Grundschule Crumstadt	50%	75%	---	75%
Grundschule Erfelden	50%	75%	---	75%
Grundschule Leeheim	50%	50%	---	50%
Grundschule Wolfskehlen	50%	50%	---	50%
Insel-Kühkopf-Schule, Stockstadt	50%	100%	---	100%
Nibelungenschule, Biebesheim	50%	75%	---	75%
Peter-Schöffner-Schule, Gernsheim	50%	150%	---	150%

\* Grundlage der Berechnung: Schülerzahlen im Schuljahr 2020/2021

## Schulsozialarbeit an Förderschulen

Schule	Bestand	Aktueller Stand der Besetzung	Noch offen	Endausbau mit Schlüssel 1:300
Astrid-Lindgren-Schule	---	50%	---	50%
Goetheschule, GG	---	50%	---	50%

### 1.1.2. Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Neuen Grundschule Raunheim

- **Schulform:** Grundschule im Aufbau
- **Einzugsgebiet:** Das Einzugsgebiet der Stadt Raunheim teilt sich die Neue Grundschule Raunheim (NGSR) mit der Pestalozzischule Raunheim (PESRA). Hierbei ist das Einzugsgebiet in 3 Teilgebiete (NGSR, PESRA, Überlappungsgebiet) unterteilt.
- **Schülerzahl:** Die Anzahl der Schüler\*innen im Schuljahr 2022/2023 liegt bei 152 Schüler\*innen in 8 Klassen. Diese lassen sich in Vorklasse, 1. Klassenstufe (4 Klassen) und 2. Klassenstufe (3 Klassen) aufteilen, da sich die Schule aktuell noch im Aufbau befindet.
- **Pädagogische Mittagsbetreuung:** Ganztagsbetreuung mit aktuell 3 festen Gruppen, Betreuung in verschiedenen Modulen möglich (bis 14.30 oder 16/17 Uhr) an allen 5 Schultagen in der Woche.
- **Cafeteria/Kantinenangebot:** Die Mensa der Anne-Frank-Schule in Raunheim (AFS) bietet auch für die Schüler\*innen der NGSR, die im Ganztags angemeldet sind, ein warmes Mittagessen an.
- **Kooperationsstrukturen:** regionales Beratungs- und Förderzentrum (rBFZ), Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), KITAS, PESRA, AFS, Jugendförderung der Stadt Raunheim.

Die folgende Übersicht beschreibt ein erstes, sich entwickelndes Leistungsangebot unter Berücksichtigung der Ausgangslage der Schule und der Rahmenkonzeption der Schulsozialarbeit an der NGSR. In allen Handlungsfeldern findet Kooperation statt.

Neue Grundschule Raunheim	
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Handlungsfeld Klassenbegleitung / Soziales Lernen</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Beginn des Schuljahres erfolgte die Vorstellung der Schulsozialarbeit (SSoZA) in der Gesamtkonferenz der Schule, anschließend wurde in allen Klassen hospitiert.</li> <li>• In der 1. Klassenstufe finden seit September 2022 in allen 4 Klassen wöchentliche Klassenbegleitungen in Form des Sozialen Lernens statt. Sie orientieren sich an den Programmen „Teamgeister“ und „Ich und Du und Wir zusammen“ sowie weiteren sozialpädagogischen Methoden und Materialien. Die Klassenbegleitungen ermöglichen über das Kennenlernen der</li> </ul>



	<p>Kinder hinaus eine gute Kenntnis des Klassensystems und erleichtern somit das Aufgreifen klassenspezifischer Themen. So können u.a. neben den Themen Gefühle, Zusammenhalt und Kooperation, Freundschaft, Umgang miteinander sowie insbesondere dem Umgang mit Konflikten jeweils auch aktuelle Anliegen und Themen der Kinder aufgegriffen und bearbeitet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der 2. Klassenstufe fand zwischen November 2022 und Februar 2023 eine regelmäßige Klassenbegleitung in Form von sozialen Lernstunden statt, da in diesem Zeitraum das Projekt „Happy Panda“ (Achtsamkeitstraining) in der 1. Klassenstufe von einer externen Fachkraft angeboten wurde. Die Inhalte der Klassenbegleitung orientierten sich wie in den 1. Klassen in angepasster Form an dem Projekt „Teamgeister“. Der Schwerpunkt lag bei den Themen Freundschaft und Klassengemeinschaft, wobei die Vorschläge der Klassenleitungen berücksichtigt wurden.</li> <li>• Die Kooperation mit den Klassenlehrkräften der Klassenstufen 1 und 2 findet bedarfsgerecht statt.</li> <li>• Das Angebot der „Stillen Pause“ ist Mitte Oktober mit einem Tag in der Woche gestartet. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, in der 2. Pause in der Schulbücherei ein Buch zu lesen, etwas zu malen oder sich leise mit anderen Kindern zu unterhalten und sich dem Trubel der lauten Schulhofpause zu entziehen. Nach einer erneuten Bedarfsanalyse wurde im 2. Schulhalbjahr das Angebot auf zwei Tage in der Woche erweitert. Aus allen Klassen dürfen jeweils 3-4 Kinder in die „Stille Pause“. Welche Kinder an der Reihe sind, entscheiden die Lehrkräfte individuell.</li> <li>• Ein Austausch der SSozA mit den Lehrkräften erfolgt oft in der 1. Pause im Lehrerzimmer oder auch zu individuellen Zeitpunkten.</li> <li>• Das Angebot der „offenen Tür“ sowohl für Kinder, als auch für Lehrkräfte besteht seit Beginn des Schuljahres in der 5. Stunde. Hier können Kinder beispielsweise bei der Schlichtung von Streitigkeiten und Konflikten unterstützt werden.</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung, regelmäßige Kooperationstermine mit SSozA</li> <li>• Kollegium / Lehrkräfte der NGSR, Teilnahme an Konferenzen</li> <li>• rBFZ</li> <li>• Ganztagsbetreuung</li> </ul>
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Handlungsfeld Einzelfallhilfe / Elternarbeit</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Vorstellung der SSozA und ihrer Aufgabenbereiche erfolgte durch schriftliche Informationen an alle Eltern über die Ranzenpost in Form von Flyern sowie durch die Teilnahme an der Einschulungsfeier der neuen Schulanfänger*innen.</li> <li>• Die Präsenzzeiten in der 1. Pause und am Nachmittag ermöglichen eine Erreichbarkeit für die Schüler*innen und erleichtern eine niedrighschwellige Kontaktaufnahme.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SSoZA ist Teil des Schulteams. 1x pro Woche findet ein Austausch zwischen Schulleitung, rBFZ und SSoZA statt, in welchem Bedürfnisse einzelner Schüler*innen und weitere Vorgehensweisen gemeinsam erörtert werden.</li> <li>• Gesprächsangebote kommen durch Anfragen/Hinweisen von Lehrkräften und Mitarbeiter*innen des Ganztags, aber auch auf Eigeninitiative von Schüler*innen zustande.</li> <li>• Gesprächsinhalte der Beratungsangebote für Schüler*innen mit individuellem Unterstützungsbedarf oder deren Eltern sind z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Probleme in der Schule, im Klassenverband und der Interaktion mit anderen Kindern</li> <li>– Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>– Allgemeine Erziehungsfragen</li> <li>– Probleme im häuslichen Rahmen</li> <li>– Unterstützung bei der Suche nach geeigneter Betreuung während den Ferien</li> </ul> </li> <li>• Bei der Begleitung einzelner Schüler*innen stehen vor allem Themen wie Stärkung des Selbstwertgefühls, Verbesserung sozialer Kompetenzen sowie Umgang mit Emotionen im Vordergrund. Hierzu findet beispielsweise seit Anfang November 2022 eine Jungengruppe statt, die sich 1x pro Woche für eine Schulstunde trifft.</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenlehrkräfte</li> <li>• Schulleitung</li> <li>• rBFZ</li> <li>• Ganztagsbetreuung</li> <li>• ASD</li> <li>• Schulpsychologischer Dienst</li> <li>• Kinderschutzbund</li> <li>• Erziehungsberatung (Caritasberatungsstelle Rüsselsheim)</li> <li>• SSoZA Pestalozzischule Raunheim</li> <li>• Eltern</li> </ul>
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Kooperationen (Schulkindbetreuung, im Rahmen der Ganztagschulentwicklung und mit anderen Akteuren)</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die NGSR befindet sich im Pakt für den Nachmittag. An allen 5 Tagen in der Woche wird eine Betreuung bis 17 Uhr mit einer verbindlichen Mittagsverpflegung angeboten (in verschiedenen Modulen). Da sich der Ganztag im Aufbau befindet, bietet die SSoZA eine Unterstützung sowohl für Schüler*innen als auch für Mitarbeitende des Ganztags an. Es besteht die Möglichkeit, niedrigschwellig durch das Konzept der „offenen Tür“ in Kontakt zu treten. Dieses Angebot besteht von Beginn an und wird regelmäßig in Anspruch genommen.</li> <li>• Seit September 2022 bietet die SSoZA 1x pro Woche die „Lese-AG“ an. Die Teilnahme ist freiwillig und die AG gestaltet sich bedarfsorientiert, wobei auch Kinder auf Empfehlungen von</li> </ul>

	<p>Lehrkräften oder Ganztagspersonal an der AG teilnehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmäßige Teilnahme an Teamsitzungen und Dienstbesprechungen des Fachdienstes sowie Treffen des Kleinteam RauKe (Schulsozialarbeiter*innen an den Grundschulen in Raunheim und Kelsterbach).</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung der Ganztagsbetreuung</li> <li>• Betreuungspersonal</li> <li>• Team der SSozA des Kreises Groß-Gerau</li> </ul>

### 1.1.3. Personalbemessungskonzept: personelle Anpassung im Overhead

Seit Mai 2023 ist eine zweite Verwaltungskraft (Teilzeit) im Overhead des Fachdienstes Schulsozialarbeit tätig.

Auf der Leitungsebene wurde eine Vollzeitstelle für die Sachgebietsleitung Schulsozialarbeit an Sek I-Schulen ausgeschrieben und besetzt. Diese Sachgebietsleitung nahm im Juli 2023 ihre Tätigkeit im Fachdienst Netzwerk Schulgemeinde/Schulsozialarbeit auf. Unter den nunmehr drei Sachgebietsleitungen erfolgt eine regionale Aufteilung der Sachgebiete.

Trotz der Aufstockung im Overhead gibt es eine Lücke aufgrund von Elternzeit, welche im Fachdienst kompensiert werden musste.

### 1.1.4. Ausbau der Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen

Die Aufstockung der Schulsozialarbeiter\*innenstellen an den Gesamtschulen und der Haupt- und Realschule wurde aufgrund der Finanzsituation des Kreises bereits 2022 aufgeschoben. Die Anpassung des Personalschlüssels (1 Vollzeitstelle pro 300 Schüler\*innen) soll auch an den Sek I-Schulen zum einen durch Stellenerhöhungen des Bestandspersonals und zum anderen durch die Gewinnung zusätzlicher Mitarbeiter\*innen erreicht werden. Der Start der Schulsozialarbeit an den Gymnasien (Mittelstufe) musste aufgrund der aktuellen Haushaltseinschränkungen ebenfalls zunächst ins Jahr 2023 verschoben werden.

Aufgrund der schwierigen finanziellen Lage des Kreises und der Auflagen durch das Regierungspräsidium wird die Umsetzung der Personalanpassung auch im Jahr 2023 nicht realisiert werden können. Der Beginn der personellen Anpassung an den weiterführenden Schulen ist abhängig von der finanziellen Situation des Kreises.

### 1.1.5. Stellenaufstockungen im Rahmen des Bundesförderprogramms „Aufholen nach Corona“

Insgesamt 14 Schulsozialarbeiter\*innen erklärten sich bereit, in den Jahren 2022-2023 ihren Stellenumfang jeweils für einen befristeten Zeitraum zu erhöhen, um zusätzliche Angebote für Schüler\*innen zu entwickeln und durchzuführen. Die Finanzierung erfolgte über Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“. Wie schon im EU-Förderprogramm JUSTiQ („Jugend stärken im Quartier“, 2015-2022) ermöglicht die hohe Bereitschaft der Mitarbeiter\*innen sich zu engagieren und bedarfsorientiert Projekte anzubieten, auch aktuell die schnelle und passgenaue Umsetzung eines Förderprogramms. Den beteiligten Schulsozialarbeiter\*innen gilt unser herzlicher Dank für ihre Einsatzbereitschaft.

## 1.2. Umsetzung der Schulsozialarbeit an Förderschulen

Dem Kreistagsbeschluss vom 22.06.2020 folgend, wird seit Sommer 2022 auch an den beiden Förderschulen des Kreises Schulsozialarbeit umgesetzt:

- Astrid-Lindgren-Schule Groß-Gerau, Schule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung
- Goetheschule Groß-Gerau, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Pro Förderschule ist die Ausstattung mit einer Teilzeitstelle (50%) vorgesehen.

### 1.2.1. Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Astrid-Lindgren-Schule, Grundschule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung in Groß-Gerau

- **Schulform:** Grundschule mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilförderung
- **Einzugsgebiet:** Das Einzugsgebiet ist der ganze Kreis Groß-Gerau
- **Schülerzahl:** Die Schülerzahl im Schuljahr 2022/2023 liegt bei 163 Schüler\*innen in 11 Klassen in den Jahrgängen 1 bis 4 sowie 30 Schüler\*innen in 3 Vorschulklassen.
- **Pädagogische Mittagsbetreuung:** An der Schule wird eine Schulkindbetreuung von 12.40 - 14.50 Uhr angeboten.
- **Cafeteria/Kantinenangebot:** Im Rahmen der Ganztagsbeschulung und Schulkindbetreuung haben Schüler\*innen die Möglichkeit, die Schulkantine zu nutzen.
- **Kooperationsstrukturen:** Die Astrid-Lindgren-Schule (ALS) kooperiert mit dem Beratungs- und Förderzentrum (BFZ), dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) sowie bedarfsgerecht auf Anfrage mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und dem Schulpsychologischen Dienst.

Die folgende Übersicht beschreibt ein erstes sich entwickelndes Leistungsangebot unter Berücksichtigung der Ausgangslage der Schule und der Rahmenkonzeption der Schulsozialarbeit (SSoZA) an Grundschulen. In allen Handlungsfeldern findet Kooperation statt.

<b>Astrid-Lindgren-Schule in Groß-Gerau</b>	
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Handlungsfeld Klassenbegleitung / Soziales Lernen</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu Beginn des Schuljahres erfolgte die Vorstellung der SSoZA in allen Klassen und wird in Zukunft auf den Elternabenden zu Beginn eines jeden Schuljahres stattfinden.</li> <li>• In den Klassenstufen 1 und 2 finden wöchentliche Klassenbegleitungen im Rahmen des Sozialen Lernens statt. Es wurde hierbei in Anlehnung an das Programm „Teamgeister“ sowie das langjährig an der ALS umgesetzte Programm „Faustlos“ gearbeitet. Darüber hinaus werden weitere (sozialpädagogische) Methoden und Materialien im Rahmen von „gewaltfreier Kommunikation“ genutzt.</li> <li>• Die Klassenbegleitungen ermöglichen über das Kennenlernen der Kinder hinaus eine gute Kenntnis des Klassensystems und sind Grundlage für das Aufgreifen klassenspezifischer Themen. So können neben den Themen Gefühle, Zusammenhalt und Kooperation, Freundschaft, Umgang miteinander sowie insbesondere dem Umgang mit Konflikten jeweils auch aktuelle Anliegen und Themen aufgegriffen und bearbeitet werden.</li> <li>• In den Klassenstufen 3 und 4 finden bedarfsgerecht Hospitationen der Schulsozialarbeit in der Klasse sowie ein Austausch über Möglichkeiten zur Stärkung der Klassengemeinschaft statt. Des Weiteren wird die SSoZA dort für Themen wie Klassenaufteilung, Ängste und Sorgen in Bezug auf den Übergang an die weiterführende Schule beziehungsweise bedarfsspezifisch eingesetzt.</li> <li>• In den Pausen wird die SSoZA in Zukunft auf dem Pausenhof bei Konfliktsituationen mit Hilfe eines „Friedensstabes“ (Methode aus der Gewaltfreien Kommunikation) unterstützen.</li> <li>• Das Angebot der Streitschlichtung in Form einer Streitschlichter-ausbildung (Giraffenhelfer) durch die SSoZA wird nach den Sommerferien 2023 in den Klassen 3 und nach Absprache eingeführt. Dieses Angebot wird sowohl auf Anregung durch Lehrkräfte als auch auf Eigeninitiative der Kinder angefragt. Ziel der Streitschlichtung ist es, mit den Kindern einen konstruktiven und wertschätzenden Umgang in Konfliktsituationen einzuüben, Empathiefähigkeit zu schulen und sie auf lange Sicht zu befähigen, kleinere Konflikte selbständig beilegen zu können.</li> <li>• Die Kooperation mit den Klassenlehrkräften insbesondere der Klassenstufen 1 und 2 findet bedarfsgerecht mindestens wöchentlich statt. Der Austausch zwischen Lehrkräften und SSoZA allgemein ermöglicht einen gemeinsamen Blick auf das</li> </ul>

	<p>Kind und die Klasse und somit ein gut abgestimmtes gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten. Regelmäßige Kontaktzeiten in Form von festen Terminstunden der SSozA, die die Lehrer*innen buchen können, ermöglichen die bedarfsgerechte und strukturierte Kontaktaufnahme mit den Lehrkräften.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es findet ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit der Schulleitung statt.</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegium / Lehrkräfte der ALS, Teilnahme an Konferenzen</li> <li>• Schulleitung, regelmäßige Kooperationstermine mit den Schulsozialarbeiter*innen im regionalen Kleinteam</li> <li>• BFZ</li> <li>• Gesamtteam der SSozA des Kreises Groß-Gerau</li> </ul>
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Handlungsfeld Einzelfallhilfe / Elternarbeit</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch die Vorstellung der SSozA in allen Klassen sowie durch Klassenbegleitungen, Hospitationen und Projekte in einzelnen Klassen wurde das Angebot der SSozA bekannt gemacht und erleichtert Schüler*innen die Kontaktaufnahme.</li> <li>• Eine Vorstellung der SSozA und deren Aufgabenbereiche erfolgte auf Elternabenden sowie durch schriftliche Informationen an alle Eltern über die Schulranzenpost.</li> <li>• Die Präsenzzeiten in den Pausen auf dem Schulhof ermöglichen Erreichbarkeit für die Schüler*innen und erleichtern eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme.</li> <li>• Das Angebot der Schüler*innenberatung hat sich gut etabliert. Gesprächsangebote kommen auf Anraten von Lehrkräften, aber auch aus Eigeninitiative von Schüler*innen zustande. Der vertrauliche sowie freiwillige Rahmen erleichtert häufig, dass Kinder sich öffnen können. In einem gemeinsam verantworteten Hilfeprozess wird nach bedarfsgerechten Lösungsstrategien gesucht. Es besteht die Möglichkeit einer längerfristigen Beratung im Rahmen des Angebots der SSozA sowie das Angebot, Kontakte zu Beratungsstellen und anderen Institutionen zu vermitteln sowie nach weiteren Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen.</li> <li>• Da die Kinder täglich von Bussen beziehungsweise Taxis gebracht und geholt werden, ist der niedrigschwellige Kontakt zu den Eltern herausfordernd. Hier wird weiterhin nach Möglichkeiten geschaut, das Angebot der SSozA bei den Eltern gut zu etablieren. Über den Onlineauftritt der SSozA auf der Homepage der ALS sollen sich Eltern künftig über die Angebote sowie die aktuellen Themenschwerpunkte der Schulsozialarbeit informieren können.</li> <li>• Da die SSozA erst Ende 2022 an der Schule etabliert wurde, wird das konstante Angebot mit der Zeit sicherlich gut bei den Eltern ankommen. Dies gilt es regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.</li> <li>• Beratungsgespräche können sowohl gemeinsam mit Lehrkräften</li> </ul>

	<p>als auch ausschließlich zwischen Eltern / Kindern und SSozA geführt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsinhalte der Beratungsangebote für Schüler*innen und/oder Eltern mit individuellem Unterstützungsbedarf sind beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Herausforderungen in der Schule, im Klassenverband und der Interaktion mit anderen Kindern</li> <li>– Verhaltensauffälligkeiten</li> <li>– Allgemeine Erziehungsfragen</li> <li>– Probleme im häuslichen Rahmen</li> </ul> </li> <li>• Bei den Begleitungen einzelner Schüler*innen stehen vor allem Themen wie Stärkung des Selbstwertgefühls, Resilienz, Verbesserung sozialer Kompetenzen sowie Umgang mit Emotionen im Vordergrund.</li> <li>• Koordination und Bündelung von Unterstützungsangeboten erfolgen über Runde Tische, unter Einbeziehung der Eltern, über das Präventionsteam sowie den regelmäßigen Austausch mit dem Kollegium der ALS, der Schulleitung und bei Bedarf mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD)</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klassenlehrkräfte / Lehrkräfte der ALS</li> <li>• Schulleitung</li> <li>• BFZ</li> <li>• ASD</li> <li>• Schulpsychologischer Dienst</li> <li>• Kinderschutzbund</li> <li>• Team der SSozA des Kreises Groß-Gerau</li> <li>• Jugendförderung</li> <li>• Eltern</li> </ul>
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Kooperation mit der Schulkindbetreuung</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit dem Betreuungspersonal der Schulkindbetreuung.</li> <li>• SSozA nimmt die Möglichkeit wahr, die Schüler*innen in ihrem Alltag in der Betreuung zu besuchen und somit deren ganzheitlichen Lebensraum Schule kennenzulernen. Den Kindern soll damit auch vermittelt werden, dass sie nicht nur in ihrem schulischen Alltag gesehen werden.</li> <li>• Zur Information und inhaltlichen Arbeit führt die SSozA an einem Tag pro Woche ein pädagogisches Angebot im Rahmen der Betreuungszeit durch.</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betreuer*innen der Schulkindbetreuung</li> <li>• Schulleitung</li> <li>• Team der SSozA des Kreises Groß-Gerau</li> </ul>

### 1.2.2. Umsetzung der Schulsozialarbeit an der Goetheschule, Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum in Groß-Gerau

- **Schulform:** Die Goetheschule ist eine Schule mit Förderschwerpunkt Lernen und sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum<sup>1</sup>. Sie unterscheidet sich in ihrem organisatorischen Aufbau von Gesamt-, Haupt- und Realschulen.

Die Goetheschule ist in drei Stufen unterteilt:

- Grundstufe (GS) (1.-4. Klasse)
- Mittelstufe (MS) (5.-6. Klasse)
- Berufsorientierungsstufe (BO) (7.-9. Klasse)

Die Klassen sind jahrgangsübergreifend besetzt und eine Versetzung erfolgt von einer in die nächste Stufe. Die Klassenlehrkräfte sind ihrer Stufe fest zugeordnet und wechseln daher regelhaft bei der Versetzung von einer in die nächste Stufe. Innerhalb der Stufe sind feste Lehrkräfte für den Fachunterricht zugeteilt.

Der Übergang von der Mittelstufe in die Berufsorientierungsstufe erfolgt zur 7. Klasse und beinhaltet einen regelhaften Wechsel der Klassenlehrkraft.

Die Schule beginnt um 08.15 Uhr. Die Unterrichtsstunden dauern je 40 Minuten. Es gibt drei Pausen, die 1. Pause dauert 20 Minuten und findet für die Schüler\*innen der Grundstufe getrennt von Mittelstufe und Berufsorientierungsstufe statt. Die 2. und 3. Pause dauert jeweils 15 Minuten. Die dritte Pause findet zwischen der 5. und 6. Stunde statt.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 ist die Schule Teil des Ganztagsangebots des Landes (Profilstufe1).

Die Profilstufe 2 wird für das Schuljahr 2023/24 angestrebt.

- **Einzugsgebiet:** Das Einzugsgebiet sind die Gemeinden des Mittelkreises (Groß-Gerau, Büttelborn, Mörfelden-Walldorf Trebur, Nauheim) und des Südkreises (Riedstadt, Stockstadt, Gernsheim, Biebesheim).
- **Schülerzahl:** Die Schülerzahl im Schuljahr 2022/2023 liegt bei 130 Schüler\*innen in 10 Klassen.
- **Pädagogische Mittagsbetreuung:** 48 Schüler\*innen sind zurzeit im Ganztagsangebot der Schule angemeldet. Die Mittagsbetreuung findet zurzeit von 11.25 – 15.00 Uhr statt. Sie umfasst betreutes Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung

---

<sup>1</sup> Beratungs- und Förderzentren (BFZ) koordinieren die sonderpädagogischen Angebote und die inklusive Beschulung der Schülerinnen und Schüler an allgemeinen Schulen in Kooperation mit Förderschulen und außerschulischen Institutionen.



und verschiedene Angebote bis 15.00 Uhr. Die Schüler\*innen können sich auf einer Tafel selbst für die Freizeitaktivität einwählen. Zu den Angeboten gehören feste Bausteine (Schulhof Fahrrad- und Rollerfahren, Spiele aus dem Pausenverleih/ Sporthalle für Ballspiele/ Gesellschaftsspiele) und wechselnde Angebote (z.B. Basteln/ Entspannungsübungen/ Darstellendes Spiel/ Psychomotorik). Die Grundstufe hat an 2 Tagen in der Woche (dienstags und freitags) feste, wechselnde Arbeitsgemeinschaften: Lego bauen, kochen, Spielen in der Turnhalle, der Hund. Die Betreuung findet im Betreuungsraum, der Küche und in Klassenräumen statt.

Der Ganzttag kooperiert eng mit den Lehrkräften und stimmt sich auch über Hausaufgaben, Fehlverhalten und/oder Auffälligkeiten bei Schüler\*innen ab.

- **Cafeteria/Kantinenangebot:** Das Mittagessen wird von einem Catering Service bereitgestellt.
- **Kooperationsstrukturen der Schule:** Verein Essen für alle (EfA)

Die folgende Übersicht beschreibt ein erstes, sich entwickelndes Leistungsangebot unter Berücksichtigung der Ausgangslage der Schule und der Rahmenkonzeption der Schulsozialarbeit an einer Förderschule. In allen Handlungsfeldern findet Kooperation statt.

<b>Goetheschule/Groß-Gerau</b>	
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Handlungsfeld Klassenbegleitung / Soziales Lernen</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Klassenbegleitung durch die Schulsozialarbeit an der Goetheschule begleitet den Wechsel der Klassenlehrkraft von der Mittelstufe (MS) zur Berufsorientierungsstufe (BO).</li> <li>• Die Klassenbegleitung findet also in den Jahrgängen 6 und 7 (M3/BO1) und nicht wie an anderen Schulen der Sek I in den Jahrgängen 5 und 6 statt.</li> <li>• Zu Beginn des Schuljahres erfolgte eine Vorstellung in den Klassen M3 und BO1-BO4</li> <li>• Bis zu den Weihnachtsferien wurde in diesen Klassen regelmäßig hospitiert und im Rahmen der A-Plan-Stunden konnte die Schulsozialarbeiterin (SSoZA) erste Erfolge in der Beziehungsarbeit erzielen</li> <li>• Seit Ende September fanden in der BO1 wöchentlich Klassenbegleitungen im Rahmen des Sozialen Lernens statt.</li> <li>• Seit Beginn des zweiten Halbjahres finden diese auch in der M3 statt</li> <li>• Hinzu kam Ende Januar auf Anfrage der Klassenlehrerin eine Klassenbegleitung im Rahmen des Sozialen Lernens für die Mädchen der BO3</li> <li>• Seit Anfang März wurde durch Anregung der BO-Stufenleitung die Klassenbegleitung für die Jungen der BO2 im</li> </ul>

	<p>Rahmen des Sozialen Lernens hinzugenommen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei der Klassenbegleitung stehen vor allem teambildende Einheiten auf dem Programm, die den Methoden der SSoZA in anderen Schulformen entsprechen</li> <li>• Teilnahme an den Gesamtkonferenzen des Lehrerkollegiums</li> <li>• Teilnahme an den Teamtreffen des EsE-Projekts (Emotionale soziale Entwicklung)</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung</li> <li>• Klassenlehrkräfte</li> <li>• Fachlehrkräfte</li> </ul>
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Handlungsfeld Einzelfallhilfe</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsenz in den Schulpausen erhöht den Bekanntheitsgrad der SSoZA und etabliert sie als feste Ansprechpartnerin</li> <li>• Ab dem 2. Halbjahr wird die SSoZA fest etabliert für die Streitschlichtung, dabei hilft eine feste Streitschlichtungsstruktur, die einheitlich an der Schule umgesetzt wird</li> <li>• Klassenlehrkräfte schicken Schüler*innen zur SSoZA oder bitten um Kontaktaufnahme</li> <li>• Schüler*innen mit Beratungsbedarf suchen von sich aus den Kontakt zur SSoZA</li> <li>• Einführung einer festen Streitschlichtungssprechstunde, zusätzlich zu den Pausen</li> <li>• Runder Tisch/ Elterngespräche nach Anfrage</li> <li>• Viele Kinder werden mit Schulbussen/-taxis in die Goetheschule gebracht und nach der Schule wieder abgeholt. Daher können Einzelfallhilfegespräche meist nur während der regulären Schulzeit und nicht mehr nach Unterrichtschluss stattfinden.</li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulleitung</li> <li>• Klassenlehrkräfte</li> <li>• Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie</li> <li>• Schulpsychologe</li> <li>• Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)</li> </ul>
<b>Schulsozialarbeit</b>	<b>Themen- und Gruppenbezogene Angebote</b>
<b>Umsetzung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitwirken bei Schulveranstaltungen</li> <li>• Planung und Umsetzung des „Let´s dance“-Angebotes für die Fastnachtsfeier</li> <li>• Planung und Durchführung eines eigenen Projekts im Rahmen der Projektwoche (Tiergestützte Erlebnispädagogik)<sup>2</sup></li> </ul>
<b>Kooperationspartner</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte</li> <li>• „Die fliegenden Ponys“ (Zentrum für tiergestützte Intervention, Trebur/Astheim)</li> </ul>

<sup>2</sup> Die Umsetzung des Projekts zur Tiergestützten Erlebnispädagogik wurde mit Mitteln aus dem Bundesaktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ finanziert.

## 2. Fachdienst Schulsozialarbeit – inhaltliche Entwicklungen

### 2.1. Qualifizierungen der Schulsozialarbeit

#### 2.1.1 Methodenfortbildung für die Arbeit mit Gruppen und Schulklassen

**30./31. August 2022**

**Teilnehmer\*innen/Zielgruppe:** Schulsozialarbeiter\*innen an den Grundschulen und einer Förderschule des Kreises Groß-Gerau und der Stadt Kelsterbach

**Referent\*innen:** Erwin Germscheid und Team, Germscheid Concept

**Format:** 2-tägig

Zunächst erhielten die Teilnehmenden eine Einführung in eine große Zahl von Gruppenübungen („Methodenmarathon“). Sie erprobten die Übungen, die für das Soziale Lernen in der Grundschule geeignet sind und diskutierten den Einsatz der Methoden vor dem Hintergrund ihrer Erfahrung der Arbeit mit Gruppen.

Durch die Umsetzung des Personalbemessungskonzepts hatte sich das Team der Schulsozialarbeit an Grundschulen bis zum Sommer 2022 erweitert. Das gemeinsame Erproben spielerischer Gruppenübungen unterstützte die Teamdynamik und bot der heterogenen Gruppe Lernerfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen:

- Den Mitarbeiter\*innen, die neu ins Arbeitsfeld starteten, wurde durch den Methodenmarathon eine Vielfalt an praktischen Herangehensweisen für die Gruppenarbeit an der Schule vorgestellt. Auch Grundlagen der Moderation, der Anleitung und Gruppenführung konnten erlernt oder aufgefrischt werden. Darüber hinaus ermöglichte der permanente Austausch im Team an den Schulungstagen das Kennenlernen der Schulsozialarbeiter\*innen untereinander.
- Erfahrene Schulsozialarbeiter\*innen knüpften an ihren bereits bestehenden Methodenfundus an, lernten Varianten bewährter Übungen kennen und konnten in ihrer Rolle als Teilnehmende die Perspektive der Kinder einnehmen und somit ihr Angebot, das sie im Rahmen der Klassenbegleitung durchführen, für sich reflektieren.

In einem weiteren Schritt wurde die Reflexion der eigenen Rolle als Schulsozialarbeiter\*in im komplexen Gefüge von Schule, Jugendhilfe und weiteren Akteuren bzw. Kooperationspartnern angestoßen. Hierbei stand insbesondere die Auftragsklärung in Bezug auf die Rahmenbedingungen und die Vorgehensweise der Schulsozialarbeit am Ort der Schule im Fokus.

Die Einführung in das Prinzip der konfrontativen Pädagogik bot außerdem die Möglichkeit, den Umgang mit herausforderndem Verhalten Einzelner in Gruppen strukturiert zu betrachten und eigene Handlungsstrategien mit etwas Distanz zu sehen und weiterzuentwickeln.

## 2.1.2 Fortbildung „Ressourcenorientierte Methoden“

**August 2022**

**Teilnehmer\*innen/Zielgruppe:** Schulsozialarbeiter\*innen an den Sek I-Schulen des Kreises und der Stadt Kelsterbach sowie einer Förderschule des Kreises

**Referentin:** Monika Steinmeir, Gran Torino e.V.

**Format:** 1-tägig

Die Fortbildung beinhaltete Methoden für die Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen sowie mit Gruppen. Die Übungen basieren auf Grundlagen der Theaterpädagogik, des Psychodramas und der Soziometrie.

Hierzu zählen u.a.:

- Übungen zur Aktivierung einer Gruppe – Übungen, die Spaß machen
- Methoden, die eine Selbstreflexion der Teilnehmenden anregen, etwa in Bezug auf eigene Ressourcen, Fähigkeiten oder erreichte Entwicklung/Erfolge
- Übungen zur unterstützenden und stärkenden Interaktion der Teilnehmenden untereinander

Nach einer Einführung erprobten die Schulsozialarbeiter\*innen die vorgestellten Methoden in Kleingruppen. Die eigene Erfahrung als Teilnehmende regte einen intensiven Austausch bezüglich der Durchführung im schulischen Kontext an.

## 2.1.3 Umsetzung des Kinderschutzkonzepts der Schulsozialarbeit (Basisschulung)

**Januar 2023**

**Teilnehmer\*innen/Zielgruppe:** Schulsozialarbeiter\*innen an den Schulen des Kreises Groß-Gerau und der Stadt Kelsterbach, die noch nicht am Basiskurs teilgenommen haben

**Referent:** Ralf Schulmeyer, Erziehungsberatungsstelle des Kreises Groß-Gerau

**Format:** 1-tägig

Die Basisschulung zur Umsetzung des Schutzkonzepts der Schulsozialarbeit beinhaltete wie bereits die vorangegangenen Veranstaltungen die Grundlagen zur Sicherung des Kinderschutzes und zu den Abläufen und Strukturen, die hierzu im Kreis Groß-Gerau bestehen:

- a) Grundlagen rund um Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung
- b) Rollen der Beteiligten am Kinderschutz in der Schule  
→ *Beratung durch die Insofern erfahrene Fachkraft (IseF) gem. § 8b SGB VIII*

- c) Vorgehen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) bei Gefährdungsmeldung  
→ *Rolle und Aufgaben des Jugendamtes*
- d) Elterngespräche bei Anhaltspunkten auf Kindeswohlgefährdung  
→ *Wen lade ich (wann) ein? Wie spreche ich schwierige Themen an?*

Im zweiten Teil der Schulung fand der Austausch mit einer Vertreterin des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) statt, die den Teilnehmenden Einblick in die Kinderschutz-Abläufe des Jugendamtes ermöglichte. Dabei wurden auch Aspekte einer gelingenden Zusammenarbeit von Schulsozialarbeit und ASD besprochen.

## **2.2. Trauerkoffer der Schulsozialarbeit**

### *Materialsammlung zum Thema „Tod/Trauer“*

Das Thema „Tod und Trauer“ kann für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen an einer Schule aus ganz unterschiedlichen Anlässen aktuell werden. Neben der direkten Betroffenheit der Schulgemeinschaft, wenn z.B. ein\*e Schüler\*in oder eine Lehrkraft/Mitarbeiter\*in einer Schule verstirbt, berührt es Menschen auch, wenn sie erfahren, dass Angehörige von Klassenkamerad\*innen oder Kolleg\*innen versterben oder lebensbedrohlich erkrankt sind.

Auch gesamtgesellschaftliche Ereignisse wie Naturkatastrophen, Pandemie oder schwere Unfälle werfen für Kinder und Jugendliche Fragen rings um das Sterben auf und stellen die Lehr- und Fachkräfte an Schulen vor die herausfordernde Aufgabe, Schüler\*innen zu diesem sensiblen Thema altersgerecht zu informieren und sie gleichzeitig darin zu unterstützen, mit schwierigen Gefühlen wie Angst, Trauer etc. zurechtzukommen.

Insbesondere bei unerwarteten Todesfällen und wenn Lehr- oder Fachkräfte selbst stark berührt sind, kann es hilfreich sein, auf Ideen und Materialien zurückgreifen zu können, die in der Schule bereits vorhanden sind.

Für diese Anlässe stehen der Schulsozialarbeit nun zwei „Trauerkoffer“ zur Verfügung. Die Inhalte der beiden Koffer unterscheiden sich im Zuschnitt auf die jeweilige Altersgruppe an Grundschulen bzw. an weiterführenden Schulen.

Die darin enthaltenen Materialien sind geeignet, in unterschiedlichen Kontexten auf den Umgang mit Verlust und Tod einzugehen:

- *Einzelfallarbeit*: Begleitung eines Kindes z.B. bei schwerer Krankheit oder Tod von Angehörigen, Freund\*innen oder auch des Haustiers.
- *Gruppenarbeit*: die Materialien können eingesetzt werden, um über o.g. akute bedrohliche Ereignisse wie (Natur-)Katastrophen oder Unfälle zu sprechen, die bei den Schüler\*innen Ängste und große Besorgnis auslösen
- *Angebote für die Schulgemeinschaft*: im akuten Todesfall eines\*einer Schüler\*in, Lehrkraft oder Mitarbeiter\*in der Schule bietet der Koffer Vorschläge

und Materialien, um Zeiten, Räume und gemeinsame Rituale für das Abschiednehmen oder die Verarbeitung von Trauer zu finden.

Die Trauerkoffer enthalten diese Bücher und Materialien:

<b>Materialien</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kerze (LED), Batterien</li> <li>• Legematerial, z.B. kleine Herzen aus Holz, verschiedenfarbige Glassteine</li> <li>• Tücher in verschiedenen Farben</li> <li>• Bilderrahmen</li> <li>• Sammlung von Bildkarten mit unterschiedlichen Motiven</li> <li>• Blanko-Karten zum Beschriften</li> <li>• Stifte</li> <li>• Kopiervorlagen für die Arbeit mit Einzelnen oder Gruppen, z.B. Wolke, Herz, Engel, Kerze, Mandalas u.a.</li> <li>• Kuscheltier</li> <li>• Kondolenzbuch (Blanko-Buch); bei einem Todesfall in der Schulgemeinschaft kann das Kondolenzbuch ausgelegt und später der Familie überreicht werden</li> <li>• Taschentücher</li> </ul>
<b>Figuren, die in unterschiedlichen Kulturen/Religionen „Transzendenz“ symbolisieren</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Engelfigur</li> <li>• Herz</li> <li>• Schmetterling</li> <li>• Kreuz</li> </ul>
<b>Bücher für Kinder oder Jugendliche</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilderbücher mit Geschichten zu Themen wie Tod, Trauer/Traurigkeit, Verlust</li> <li>• Sachbücher</li> </ul>
<b>Literatur für Fachkräfte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachbuch zur Trauerarbeit mit Kindern bzw. Jugendlichen</li> <li>• Broschüren/Materialsammlungen zur Bearbeitung des Themas Tod/Trauer in der Schule</li> </ul>
<b>Weiterführende Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liste mit Liedern/Instrumentalmusik</li> <li>• Literaturliste, nach Alter der Zielgruppen</li> <li>• Zusammenstellung weiterführender Links/Adressen/Informationen</li> </ul>

Die Trauerkoffer wurden den Schulsozialarbeiter\*innen im Rahmen der Gesamtdienstbesprechungen im Herbst 2022 vorgestellt und stehen im Fachdienst zur Ausleihe bereit.



**Materialien im Trauerkoffer (in beiden Koffern identisch)**



**Bücher im Trauerkoffer der Schulsozialarbeit an Grundschulen**



**Bücher im Trauerkoffer der Schulsozialarbeit an Sek I-Schulen**



### 3. Vernetzung

#### 3.1. Digitaler Elternabend im Rahmen der Kampagne „Brich dein Schweigen“

*Kooperation des FD Schulsozialarbeit und des FD Kreisjugendförderung/Jugendbildungswerk mit dem Polizeipräsidium Südhessen. Technischer Support: Medienzentrum des Kreises Groß-Gerau*

**23. März 2023**

**Teilnehmende/Zielgruppe:** Eltern von Schüler\*innen an den weiterführenden Schulen im Kreis Groß-Gerau

**Referentin:** Rebecca Michl-Krauß, Medienpädagogin, EU-Initiative klicksafe

**Format:** Online-Veranstaltung



Plakat zur Kampagne „Brich dein Schweigen!“

Im Rahmen der vom Kreis Groß-Gerau unterstützten Kampagne „Brich dein Schweigen“ des Polizeipräsidiums Südhessen waren Eltern von Schüler\*innen an weiterführenden Schulen im Kreis Groß-Gerau zum Elternabend eingeladen. Es gab großes Interesse an der Veranstaltung, rund 130 Anmeldungen waren eingegangen.

Die Kampagne „Brich dein Schweigen!“ umfasst zahlreiche Maßnahmen, die zur Prävention und Aufklärung in Bezug auf (digitale) sexualisierte Gewalt gegen Kinder beitragen sollen. Sie folgen einem 5-Punkte Plan, in dem diese Zielsetzungen formuliert sind:

- Gesellschaftliche Enttabuisierung
- Früherkennung gewährleisten
- Kontakthemmnungen zur Beratung abbauen

- Hilfsangebote bekanntmachen und erweitern
- Täter verunsichern und identifizieren

Der Schirmherr der Kampagne, Polizeivizepräsident des Polizeipräsidiums Südhessen Rudi Heimann, nahm ebenfalls am Elternabend teil.

Nach der Begrüßung durch Landrat Thomas Will referierte Rebecca Michl-Krauß von der EU-Initiative [klicksafe](#) über Cybergrooming. Sie zeigte typische Strategien auf, die von (meist männlichen) Täter\*innen genutzt werden, um zunächst Kontakt zu Kindern herzustellen und Vertrauen aufzubauen. Cybergrooming zielt letztlich auf sexuelle Kontakte zu Kindern und Jugendlichen ab. Täter fragen dann nach Sex am Bildschirm, schicken explizite Fotos oder Links zu Pornoseiten, masturbieren vor der Kamera und fordern intime Aufnahmen der Kinder ein. Können sie dies mit Freundlichkeit und Schmeicheleien nicht erreichen, setzen sie auch Manipulation und Erpressung ein.

Es kann sehr schwerwiegende Folgen für junge Menschen haben, wenn sie Opfer eines solchen Übergriffes geworden sind. Im Vortrag stellte die Referentin Möglichkeiten vor, wie Eltern ihre Kinder aufklären und stärken können.

Der im Anschluss an den Vortrag gezeigte einstündige Film „[Gefangen im Netz](#)“ begleitet drei junge Schauspielerinnen, die sich im Netz als 12-jährige Mädchen ausgeben und sich unter fiktiven Profilen auf unterschiedlichen Internet-Plattformen aufhalten. Zu sehen ist, wie rasch und auf welche Weise die Täter\*innen Kontakt zu den vermeintlich Minderjährigen suchen und wie weit sie zu gehen bereit sind. Die „Schulversion“ des Films richtet sich direkt an Jugendliche und vermittelt auch Verhaltensstrategien zur Prävention sowie zum Umgang mit Übergriffen im Internet.



<https://www.gefangenimnetz.de/schulversion/>

Viele Eltern zeigten sich fassungslos und sehr betroffen von der Thematik und waren dankbar für die weiterführenden Informationen, die sie im Verlauf des Abends – auch über den Fachvortrag hinaus – erhielten.

- Linda Daum, Jugendkoordinatorin der Polizei für den Kreis Groß-Gerau, erläuterte Möglichkeiten polizeilicher Ermittlungen im Fall von Cybergrooming.
- Die Fachberatungsstellen im Kreis Groß-Gerau waren vertreten, deren Expert\*innen für das Thema „Sexualisierte (digitale) Gewalt“ ihre Angebote vorstellten. Neben der [Erziehungsberatungsstelle des Kreises Groß-Gerau](#) finden von sexueller Gewalt Betroffene insbesondere Unterstützung bei [Wildwasser e.V.](#) und [pro familia e.V.](#)
- Ebenso können sich betroffene Kinder, Jugendliche und ihre Eltern an die Schulsozialarbeit ihrer jeweiligen Schule wenden. Sie unterstützt im Verdachtsfall und vermittelt bei Bedarf an die Fachberatungsstellen.
- Auf der Homepage der Kreisjugendförderung sind weitere Informationen und Hinweise für Jugendliche zu den Gefahren sexueller Gewalt im Internet zu finden.
- Alle anwesenden Expert\*innen standen den Teilnehmenden des Elternabends zur Beantwortung ihrer Fragen zur Verfügung. Im Gespräch wurde deutlich, wie wichtig Prävention ist, die u.a. in Form von Angeboten an Schulen sowie Beratung und Qualifizierungen für Fachkräfte stattfindet.

In Deutschland ist Cybergrooming strafbar. In einer repräsentativen Befragung der Landesanstalt für Medien NRW<sup>3</sup> im Jahr 2022 gaben 24% der befragten Kinder und Jugendlichen an, im Netz bereits von Erwachsenen zu einer Verabredung aufgefordert worden zu sein. Gleichzeitig ist sexualisierte Gewalt im Netz ein schambesetztes Thema, über das nicht gerne gesprochen wird. Es muss daher von einem beträchtlichen Dunkelfeld Betroffener ausgegangen werden.

Wenn etwas passiert ist, heißt es

- zunächst Ruhe bewahren
- immer erst prüfen, was die betroffene Person braucht (beruhigen, zuhören, Sicherheit herstellen, Unterstützung suchen)
- dem betroffenen jungen Menschen keinesfalls Vorwürfe machen

In professionellen Gesprächsangeboten der Fachberatungsstellen kann gemeinsam überlegt werden, ob eine Anzeige sinnvoll ist.

---

<sup>3</sup> <https://www.medienanstalt-nrw.de/presse/pressemitteilungen-2022/2022/november/watchdog22-eindeutig-online-werbekennzeichnung-im-netz/immer-mehr-kinder-und-jugendliche-machen-erfahrungen-mit-cybergrooming.html>

Im Rahmen der Gesamtkampagne unterstützte der FD Schulsozialarbeit auch die [Kinovorstellung](#), zu der Schüler\*innen der weiterführenden Schulen aus dem Kreis Groß-Gerau und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg am 19. Juni 2023 ins Kinopolis Darmstadt eingeladen wurden.

## 4. Ausgewählte Berichte aus der Praxis der Schulsozialarbeit an den Grundschulen, Gesamt-, Haupt- und Realschulen

### 4.1. Schulsozialarbeit an der Wilhelm-Arnoul-Schule

a) **Handlungsfeld:** gruppenbezogene Angebote, Mädchenarbeit

b) **Titel Projekt:** Tanzprojekt „Step by Step“

c) **Ausgangslage:**

Eine Mädchengruppe suchte den Kontakt zur Schulsozialarbeit, da der Wunsch bestand, einen kleinen Tanzauftritt durchzuführen. Bei der Organisation und Durchführung der Tanzaufführung unterstützte die Schulsozialarbeit die Mädchen. Nach diesem Auftritt wurde ein deutlicher Bedarf bei vielen anderen Mädchen ersichtlich. Viele Mädchen aus unterschiedlichen Klassen kamen auf die Schulsozialarbeit zu und äußerten den Wunsch, ebenfalls eine Tanzaufführung vorzubereiten und durchzuführen. Anhand dieser Bedarfslage entstand das Projekt „Step by Step“.

d) **Zielsetzung:**

Das Tanzprojekt zielt zunächst darauf ab, die Interessen der Mädchen aufzugreifen und zu stärken.

Durch die verschiedenen Schritte und die Choreografie lernen die Mädchen ihren eigenen Körper besser kennen und trainieren gleichzeitig ihre Ausdauer. Des Weiteren fördert das Tanzen den Muskelaufbau, die Grobmotorik, sowie die Balance und die Koordination. Im Tanzprojekt werden Bewegung und Spaß kombiniert.

Die am Ende der Projekttreffen jeweils durchgeführten Traumreisen sollen einen Zustand der Entspannung fördern, um Belastungen aus dem Alltag für einen Moment auszublenden. Die Geschichten stärken die Vorstellungskraft sowie die Kreativität. Die Kinder spüren bewusster ihre Stimmungslage und Gefühle, wodurch ein positiver Zugang zu sich selbst erreicht wird.

Das Tanzprojekt verfolgt weiterhin das Ziel, das soziale Miteinander zu stärken. In der Choreografie wird das synchrone Tanzen eingeübt. Es erfordert, sich gut aufeinander einzustellen. Die Mädchen treten als Gruppe auf, wodurch ein positives Gruppengefüge aufgebaut wird. Die Mädchen lernen sich gegenseitig wahrzunehmen, sich zu motivieren und zu unterstützen.

Der am Ende des Projekts geplante Auftritt, zu dem Kinder, Eltern und Lehrkräfte eingeladen sind, hat eine immense Bedeutung für die Mädchen. Zum einen lernen sie Schamgefühle abzulegen und die Aufregung zu überwinden. Zum anderen werden das Selbstwertgefühl sowie die Selbstwahrnehmung gefördert, da nach dem Auftritt ein Gefühl von Stolz und Stärke entsteht.

**e) Zielgruppe:**

Schülerinnen der Jahrgänge 2, 3 und 4. Der Jahrgang 1 wurde bewusst nicht einbezogen, da die Kinder sich zunächst in den normalen Schulalltag einleben sollten.

**f) Kooperationspartner:**

Kinder, Lehrkräfte, Eltern

**g) Beschreibung des Angebotes:**

Aufgrund der hohen Zahl der Interessierten (insgesamt 58 Mädchen) wurde das Tanzprojekt in vier Gruppen aufgeteilt. Der Jahrgang 2 hatte zwei Gruppen, Jahrgang 3 und 4 jeweils eine Gruppe. Die jahrgangswise Einteilung der Kinder ermöglichte, den Schwierigkeitsgrad der Tänze an das Alter anzupassen. Für jede Gruppe lief das Tanzprojekt einschließlich der Aufführung vier Wochen lang und jede Gruppe studierte einen anderen Tanz ein.

Zu Beginn jeder Stunde gab es einen Sitzkreis auf Matten, um die Mädchen zu begrüßen und eine kurze Befindlichkeitsrunde zu machen oder organisatorische Angelegenheiten (wie z.B. die Gestaltung der Einladung für die Aufführung) zu besprechen. Ayumi, das Maskottchen, begleitet die Mädchen jede Stunde und wurde als Redestab verwendet.



**Vorbereitung für den Sitzkreis**

Im zweiten Schritt hieß es, das Tanzbein schwingen. Bevor die Schritte und die Choreografie einstudiert wurden, gab es ein kleines Warm-Up, um die Muskeln aufzuwärmen. Hier wurde jede Muskelgruppe kurz bewegt und angesprochen. Während des Einstudierens der Choreografie zählte die Schulsozialarbeit zur

Unterstützung die Schritte im Takt von 1 bis 8, um eine Verknüpfung zwischen den Schritten und den Takten herzustellen. Einige Kinder übernahmen dies und zählten für sich im Kopf mit.



**Tanzensemble in Aufstellung**

Nach der körperlichen Anstrengung führte eine Traumreise in die Entspannung. Sie wurde musikalisch (Meeresrauschen, Zwitschern von Vögeln etc.) begleitet. Jede Woche erwartete die Kinder eine andere Geschichte, um die Fantasie zu fördern. Die Traumreisen fanden die Mädchen durchweg sehr positiv und sie konnten sich darauf sehr gut einlassen.

Zum Abschluss fand nach jeder Stunde eine kleine Reflexion mit den Mädchen statt, um die Stimmung der Teilnehmerinnen zu visualisieren, den Austausch in der Gruppe zu unterstützen und Verbesserungsvorschläge einfließen zu lassen. Zur Reflexion wurden drei Karten genutzt (Sonne = hat mir sehr gut gefallen / Wolke und Sonne = es war mittelmäßig / Regenwolken = es hat mir nicht gefallen).



**Sitzkreis**

In der letzten Woche folgte dann der Auftritt, was das Highlight für die Mädchen war. Kinder, Lehrkräfte, die Betreuung und die Eltern wurden eingeladen und der große Augenblick war gekommen.

Die Kinder und Eltern wurden im Verlaufe des Projektes durch Elternbriefe begleitet und informiert.



**Tanzensemble in Aufstellung**

#### **h) Auswertung:**

Der Wunsch nach einer Tanzaufführung war von den Mädchen selbst eingebracht worden und konnte mit dem Tanzprojekt „Step by Step“ umgesetzt werden. Dies wurde von den Mädchen sehr gut angenommen und war ein voller Erfolg. Durch die Reflexionen konnte eine durchweg positive Rückmeldung der Kinder erfasst werden. Jede Gruppe verlangte eine Verlängerung des Projektes bzw. eine Wiederholung. Auch die Eltern und Lehrkräfte drückten Ihre Dankbarkeit für das Projekt aus und informierten sich über weitere Angebote der Schulsozialarbeit.



**Tanzgruppe**



### **i) Ausblick:**

Das Tanzprojekt war ein konkretes Angebot im Rahmen der Mädchenarbeit und sehr erfolgreich. Die Idee eines weiteren Tanzprojektes wird ins Auge gefasst. Davor soll es jedoch ein Angebot für Jungen geben, um die Gleichberechtigung zu gewährleisten.

## **4.2. Schulsozialarbeit an der Grundschule Wolfskehlen**

**a) Handlungsfeld:** AG, Kleingruppenarbeit

**b) Titel Projekt:** Glücks-AG

**c) Ausgangslage:**

„Glück“ wird von der Schulsozialarbeit an der Grundschule Wolfskehlen schon seit einigen Schuljahren im Sozialen Lernen mit den Kindern behandelt. Auch Angebote der Schulsozialarbeit zur Entspannung / zum Wohlfühlen gab es schon seit Längerem (Entspannungs-AG, Entspannungs-Pause) und wurden von den Schüler\*innen immer sehr gut angenommen.

Die Idee, ein Angebot zu schaffen, das beide Bereiche verknüpft, entstand im Hinblick auf die durch die Ereignisse der letzten Jahre veränderte Lebensrealität.

Die Corona-Pandemie hat bei vielen Kindern und Jugendlichen zu emotionalen Belastungen und Unsicherheiten geführt, auch der Krieg gegen die Ukraine und der Klimawandel beschäftigen schon die Grundschul Kinder.

Das Angebot soll Kinder dabei unterstützen, körperliches, seelisches und soziales Wohlfühlen zu erleben und zu erfahren, dass sie ihr eigenes Leben und Fühlen mitgestalten können.

**d) Zielsetzung:**

Förderung der Lebenskompetenz, Lebensfreude und Selbstwirksamkeit der Schüler\*innen. Förderung von Resilienz, Selbstfürsorge und Achtsamkeit.

Die Kinder erfahren, dass sie in vielerlei Hinsicht Einfluss auf ihr Leben und ihr Wohlbefinden haben. Sie erhalten einen Blick dafür, dass Glück in kleinen Dingen stecken kann und erfahren, dass sie sich selber kleine Glücksmomente im Alltag schaffen können. Sie erfahren, dass Selbstfürsorge guttut. Durch verschiedene Methoden werden die Selbstwahrnehmung und die Entspannungsfähigkeit gefördert.

**e) Zielgruppe:**

zunächst Kinder der 3. und 4. Klassen; aufgrund von großer Nachfrage auch für Kinder der 1. und 2. Klassen


**f) Beschreibung des Angebots:**

Die AG findet an der GS Wolfskehlen einmal wöchentlich für etwa 45 Minuten statt und wird von der Schulsozialarbeit durchgeführt.

Die einzelnen Stunden werden auf einen bestimmten Schwerpunkt hin gestaltet, z.B. Selbstfürsorge, Achtsamkeit, Natur erleben, Spiel und Spaß, Entspannung.... Die AG ist auf Selbertun, Erleben und Erfahren ausgerichtet.

Die Kinder sollen im besten Fall erleben und spüren, was ihnen guttut, und wie sie sich selber etwas Gutes tun können.

Selbstfürsorge und Achtsamkeit sind wichtige Themen. Es gibt u.a. eine Selbst-Liebe-Challenge, die die Kinder zu Hause durchführen.

Selbst -  Challenge 😊			
Mach dir ein Kompliment 😊	Umarme dich selber 😊	Iss etwas <i>Gesundes</i> , das dir schmeckt 😊	Mache die Seestern-Übung 😊
Lächele dich selber im Spiegel an 😊	Bitte eine Freundin oder einen Freund um ein High Five oder eine Umarmung 😊	Höre dein Lieblingslied. Tanze dazu, wenn du möchtest 😊	Geschafft! Toll gemacht!!! 😊😊😊😊😊😊😊😊

Durch gemeinsame Tee- und Keks-Zeiten erfahren die Kinder, dass auch Genuss wohltut und etwas ist, was sie selber im Alltag für sich tun können. Gemeinsam erleben sie die Natur: in Ruhe einen Baum umarmen; achtsam die Welt unter den Füßen entdecken; sich auf eine Wiese setzen und betrachten, was dort wächst; Vorsichtig eine Blüte anschauen und fühlen; bewusst die Sonne auf dem Gesicht oder den Wind spüren; Blütenduft riechen.

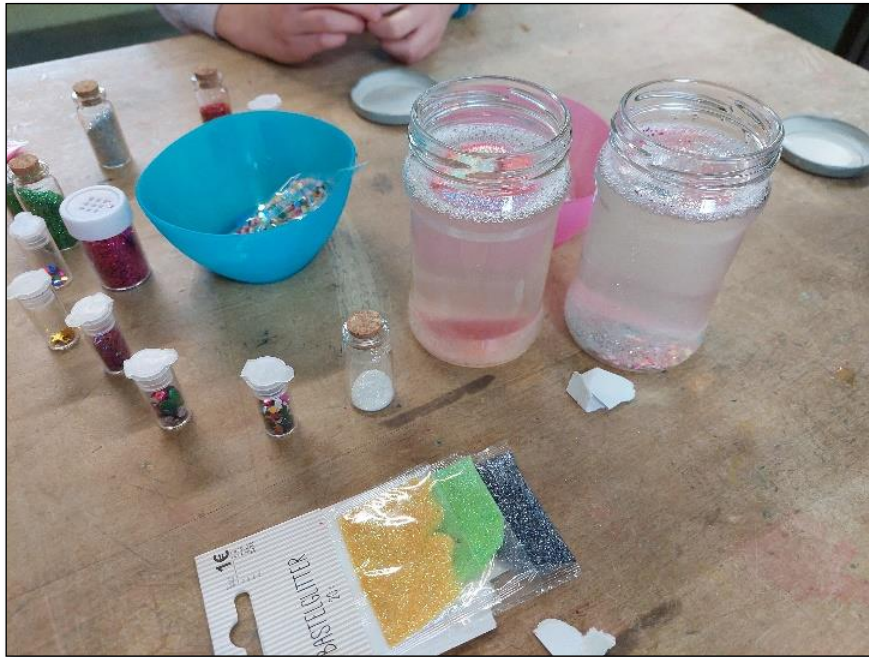


**Natur erleben I**



**Natur erleben II**

Die Kinder bekommen in der AG auch verschiedene Entspannungstechniken gezeigt, z.B. Atemübungen, Traumreisen, progressive Muskelentspannung.



### **Glitzergläser zur Entspannung**

Auch das Thema Dankbarkeit wird behandelt: die Gruppe spricht darüber, was die Kinder im eigenen Leben als schön, gut und wichtig empfinden und basteln u.a. Dankbarkeitskette: verschiedenfarbige Papierstreifen, auf die die Kinder schreiben, wofür sie dankbar sind, werden zu einer Kette zusammengeklebt.

Das Thema Freundlichkeit zieht sich nicht nur im Hinblick auf Selbst-Fürsorge, Selbst-Wirksamkeit und achtsames Wahrnehmen von Natur durch die AG – die Kinder erfahren, dass auch das Verbreiten von Freundlichkeit ein glückliches Gefühl machen kann. Bei „Warmen Duschen“ sagen die Kinder sich gegenseitig nette Dinge und spüren, wie gut das tut. Beim Basteln und Verschenken von kleinen Geschenken sowie bei einer Freundlichkeits-Challenge erleben die Kinder, dass es sie selber glücklich macht, wenn sie jemanden eine Freude machen.

Nicht zuletzt gibt es auch Stunden, die gefüllt sind mit dem, was den Schüler\*innen noch Spaß macht: Spielestunden, Spielplatzbesuche, Plätzchen backen, Geschichten lesen und erzählen...

Zum Abschluss der AG bekommt jedes Kind eine Mappe mit nach Hause, in der z.B. Übungen, Challenges, Infoblätter, Fotos etc. aus der AG-Zeit zusammengestellt sind.

### **g) Auswertung:**

Bei der ersten Durchführung ab März 2022 wurde die AG zunächst für die 3. und 4. Klassen angeboten, jeweils 8 Wochen pro Jahrgang. Für beide Gruppen hatten sich mehr Schüler\*innen angemeldet, als ursprünglich Plätze vorgesehen waren. Es wurde dann allen Kindern ermöglicht, teilzunehmen.

Im Schuljahr 2022/2023 wird die AG für alle Klassenstufen angeboten und läuft jeweils über ein ganzes Halbjahr. Es gab in beiden Halbjahren so viele Anmeldungen, dass nicht alle Schüler\*innen teilnehmen konnten, da die Gruppe nicht zu groß sein sollte.

Da es im 2. Halbjahr sehr viele zusätzliche Anmeldungen von Kindern der 1. Klassen gab, wurde für diese ein zusätzliches AG-Angebot für 7 Wochen durchgeführt.

Die Kinder nehmen das Angebot sehr gut an, sie sind motiviert in den einzelnen AG-Stunden dabei. Die Kinder bringen sich auch aktiv mit eigenen Ideen ein und können gut äußern, welche Inhalte ihnen guttun. Sie berichten auch davon, dass sie Dinge, die in der AG besprochen oder durchgeführt wurden, zu Hause auch machen.

Auch von Eltern gibt es sehr positive Rückmeldungen, zum Beispiel:

*„... hatte noch sehr schöne Erinnerungen an den Ausflug: er erzählte, es ging um Behutsamkeit und sie hätten Gänseblümchen gestreichelt und Bäume umarmt.“*

*„... ist total begeistert von der Glücks-AG. Vielen Dank dafür!“*

#### **h) Ausblick:**

Aufgrund der großen Nachfrage und den positiven Rückmeldungen der Kinder und auch der Eltern wird die Glücks-AG auch im kommenden Schuljahr angeboten. Um weiterhin möglichst vielen Kindern die Möglichkeit zu geben, das Angebot anzunehmen, wird es nach Möglichkeit wieder 2 Gruppen geben.

### **4.3. Schulsozialarbeit an der Grundschule Dornheim**

**a) Handlungsfeld:** Präventives Pausenspielangebot für alle Schüler\*innen

**b) Titel Projekt:** Pausen(hof)konzept „Aktive Pause“

**c) Ausgangslage:**

Die Grundidee für das Pausenhofkonzept „Aktive Pause“ entstand während der Coronapandemie. Ausgehend von den damals geltenden Abstands- und Hygieneregeln wurde überlegt, welche Spiele und Bewegungsanlässe hierfür in Frage kommen könnten. Für gemeinsame Spiele entstand der „Magische Kreis“ auf dem Pausenhof.

Hier konnten sich die Schüler\*innen gemeinsam treffen, sich an markierten Stellen im Kreis aufstellen und somit automatisch die Abstandsregeln einhalten. Das gab den Kindern Sicherheit und die Möglichkeit, in einer größeren Gruppe zusammen zu kommen.



**„Magische Kreise“ auf dem Schulhof der GS Dornheim**

Außerdem wurden gemeinsam mit den Schüler\*innen Spielideen gesammelt, die allein, aber auch in kleinen Gruppen mit Abstand funktionierten. Es entstanden Spiel- und Bewegungsstationen wie zum Beispiel Kreide-Malstationen auf dem Schulhofboden, Seilspringstationen und Bewegungsstationen. Später kam noch hinzu, dass der Schulhof in einzelne Zonen unterteilt wurde. Dies schränkte die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten der Schüler\*innen stark ein und es kam vermehrt zu Konflikten zwischen den Kindern.

**d) Zielsetzung:**

Die neue Pausenhofgestaltung zielte darauf ab, den Schüler\*innen möglichst viele unterschiedliche Anregungen für Bewegung und Spiel in den Hofpausen zu bieten und hierbei ihre Kreativität, Koordination, Bewegung, Konzentration, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit zu fördern und Konflikten vorzubeugen. Dabei wurde den Kindern ein Partizipationsangebot unterbreitet, um sie bei der Gestaltung und Weiterentwicklung des Pausen-Konzeptes einzubeziehen, damit sie schließlich eigenverantwortlich die Organisation des Pausenspielcontainers übernehmen können.

**e) Zielgruppe:**

Alle Schüler\*innen der Grundschule Dornheim

**f) Kooperationspartner:**

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen Schulsozialarbeit und UBUS-Kraft<sup>4</sup>. Um die Anschaffung von Material und Spielgeräten für den Pausenspielcontainer zu ermöglichen, unterstützte der Grundschul-Förderverein das Pausen-Konzept mit einer großzügigen Spende und möchte dies auch zukünftig weiterhin tun. Vielen Dank nochmals an dieser Stelle!

---

<sup>4</sup> UBUS = *unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte*; weiterführende Informationen unter <https://kultusministerium.hessen.de/schuldienst/sozialpaedagogische-fachkraefte>

### **g) Beschreibung des Angebotes:**

Der in der Ausgangslage beschriebene Ansatz wurde zwischenzeitlich weiterentwickelt. Ein fester Container, in dem die Spielgeräte und Spiele aufbewahrt werden, konnte angeschafft und auf dem Schulhof aufgestellt werden.



**Container mit Spielgeräten**

Der Spielecontainer ist eine Ergänzung zu den bereits vorhandenen fest installierten Spielgeräten wie zum Beispiel Klettergerüst, Tischtennisplatten, Tischkicker und den in jeder Klasse vorhandenen Klassenspielekisten.

Die Verantwortung für den Verleih der Sport und Spielgeräte wird von Kindern der Jahrgänge 3 und 4 übernommen. Der Pausenspielcontainer ist von Montag bis Donnerstag in der 1. großen Hof-Pause geöffnet. Jedes Kind der Grundschule Dornheim hat einen selbst gestalteten Pausenspielausweis, mit dem am Pausenspielcontainer Spiele/Spielgeräte ausgeliehen werden können. Der Ausweis dient als Pfand. Wenn das Spielgerät/Spiel wieder ordnungsgemäß abgegeben wird, erhält das Kind seinen Ausweis zurück.

Leider können die fest aufgestellten Spielgeräte und auch viele Spiele/Spielgeräte aus dem Pausenspielcontainer nicht genutzt werden, wenn es in den Pausen stark regnet. Nicht nur „Lernen braucht Bewegung“, auch das erarbeitete Pausen-Konzept ist nicht festgeschrieben, sondern entwickelt sich ständig weiter. So ist die Idee entstanden, dass ein zusätzlicher Raum sowie Spiele für Regenspauzen einen weiteren Baustein in diesem Konzept bilden könnten.

Das bereits vorliegende „Pausenhofkonzept-Aktive Pause“ (das komplette Konzept kann auf der Homepage der Grundschule Dornheim unter der Rubrik [Aktuelles –](#)

Bewegte Pause eingesehen werden) wurde überarbeitet, beim Wettbewerb „Spielen macht Schule“<sup>5</sup> 2022 eingereicht und konnte die Jury überzeugen<sup>6</sup>.



<https://www.spielen-macht-schule.de/>

Der Gewinn bestand in einer großen Menge an pädagogisch wertvollen Spielen (die Spiele können aus dem kommentierten Spielverzeichnis von „Spielen macht Schule“, welches vor der Teilnahme am Wettbewerb eingesehen werden kann, individuell ausgesucht werden).



**Spielepaket von „Spielen macht Schule“ für die GS Dornheim**

<sup>5</sup> Grundschulen in Deutschland können sich beim „Spielen macht Schule“-Wettbewerb um die Ausstattung für ein Spielzimmer mit pädagogisch geprüftem und bewertetem Spielzeug bewerben. Teilnahmevoraussetzung ist das Erstellen eines Konzepts für ein Spielzimmer an der Schule.

<sup>6</sup> Weitere Grundschulen im Kreis Groß-Gerau beteiligten sich ebenfalls am Wettbewerb „Spielen macht Schule“ und konnten bereits von der Teilnahme profitieren. So erhielt z.B. auch die Nibelungenschule in Biebesheim ein umfangreiches Spielepaket für ihr ganzheitliches Konzept, welches Spielmöglichkeiten in den Ablauf eines gesamten Schultags integriert.



Außerdem erhielt die Grundschule Dornheim ein Zertifikat über den Gewinn.



**Auszeichnung „Spielen macht Schule“**

#### **h) Auswertung:**

Sowohl der Pausenspielcontainer wie auch die durch den Wettbewerb „Spielen macht Schule“ für das Spielzimmer erhaltenen Spiele werden von den Kindern mit viel Freude genutzt. Jeden Dienstag ist das Spielzimmer in der 2. Hof-Pause geöffnet und wird von der UBUS-Kraft betreut.



**Kinder spielen „Tick... Tack... Bumm!“**

Darüber hinaus kommen die Spiele auch in den Angeboten der Schulsozialarbeit – im Sozialen Lernen, in der Kleingruppenarbeit oder in der Einzelfallhilfe – zum Einsatz.



**Kinders spielen „GraviTrax®“**

Die Organisation der Spieleausgabe am Spielecontainer in Eigenverantwortung der Kinder aus den Jahrgängen 3 und 4 funktioniert immer besser. Die Kinder sind motiviert und die Unterstützung durch die UBUS-Kraft oder Schulsozialarbeit ist nur noch vereinzelt notwendig.

Die „Stille Pause“ (hier finden Traumreisen im Büro der Schulsozialarbeit statt) konnte zwischenzeitlich ebenfalls freitags in der 1. Hof-Pause fest verankert werden. Über die bestehenden Strukturen (zum Beispiel Soziales Lernen, Klassenrat, Wunschlisten) können die Wünsche der Kinder ermittelt und in die Weiterentwicklung mit einbezogen werden.

Gezielte Beobachtungen und Auswertungen der Pausenaktivitäten können zusätzliche wichtige Hinweise liefern, das Konzept immer wieder an die Bedarfe der Kinder anzupassen. Es bleibt spannend zu sehen, welche Weiterentwicklungen es noch geben wird.

#### **i) Ausblick:**

Wunschziel ist ein großer Spielecontainer auf dem Pausenhof in Selbstorganisation der Kinder ohne zusätzliche Klassenspielekisten. Zusätzliches Fernziel ist ein großer Raum für ein Spielzimmer (das jetzige Spielzimmer musste in einem kleinen Raum untergebracht werden). In diesem großen Raum sollen dann auch die gesamten Spiele des Ganztages Platz finden. Ein großes zentrales Spielzimmer ermöglicht, dem klassischen Spielen innerhalb des Schulalltags mehr Raum geben zu können. Weitere Ideen sind zum Beispiel die Musikpause (hier können die Kinder Musikwünsche äußern oder auch CD`s mitbringen, welche dann über einen CD-Player abgespielt werden) sowie die Projekt-Pause. Diese beinhaltet den Bau eigener Spiele sowie jahreszeitliches Basteln. Um auch die Eltern mit einzubeziehen, ist ein Familienspielenachmittag geplant.

#### 4.4. Schulsozialarbeit an der Bertha-von-Suttner Schule Mörfelden-Walldorf

a) **Handlungsfeld:** Projektbezogene Mädchen\*arbeit in Schule

b) **Titel Projekt:** Mädchen\*club

c) **Ausgangslage:**

Die Bertha-von-Suttner Schule (BvSS) ist eine integrierte Gesamtschule mit Oberstufe und ca. 1940 Schüler\*innen. Für einige Schüler\*innen stellt die gültige Gendernorm immer wieder eine Belastung im Schulalltag dar. Die gesellschaftlich etablierte binäre Geschlechternorm kennt nur zwei Geschlechter: männlich und weiblich. Sie sieht Heterosexualität – die sexuelle Anziehung zwischen diesen beiden Geschlechtern – als naturgegeben an. Schüler\*innen, die sich nicht diesen binären Geschlechternormen zuordnen können, befürchten in ihrem Alltag oft Ablehnung und Diskriminierung durch Gleichaltrige oder Familienmitglieder.

Diese Angst ist begründet, wie z.B. eine internationale Studie zur Diskriminierung queerer Menschen zeigt, die u.a. Diskriminierungserfahrungen aus dem schulischen Kontext in den Blick nimmt<sup>7</sup>. Lehr- und Fachkräfte an Schulen haben die Aufgabe, auf ein diskriminierungsfreies Klima hinzuwirken. Hierzu müssen sie (drohende) Diskriminierung erkennen können. Sie müssen außerdem wissen, dass der „Minderheitenstress“, dem u.a. queere Jugendliche ausgesetzt sind, eine besondere Belastung und eine zusätzliche Entwicklungsaufgabe für einen jungen Menschen darstellt.

##### Begriffserläuterungen<sup>8</sup>:

- **Mädchen\*:** Das Sternchen hinter „Mädchen“ verdeutlicht, dass es sich auf alle Personen bezieht, die sich unter der Bezeichnung "Mädchen" definieren und identifizieren.
- **FLINTA\*** steht für **F**rauen, **L**esben, **i**ntergeschlechtliche, **n**ichtbinäre, **t**rans und **a**gender Personen. Das angehängte Sternchen soll alle nichtbinären Geschlechtsidentitäten einbeziehen.
- Die Abkürzung **LSBTIQ\*** bedeutet: **l**esbisch, **s**chwul, **b**isexuell, **t**rans\*, **i**nter\*, **q**ueer. Auch hier wird das Sternchen\* („Gender-Star“, Asterisk) als Platzhalter verwendet, um alle Geschlechter und Identitäten über „männlich“ und „weiblich“ hinaus sichtbar zu machen.
- **Queer** ist eine Sammelbezeichnung für sexuelle Orientierungen, die nicht heterosexuell sind, sowie Geschlechtsidentitäten, die nichtbinär oder nicht-cisgender sind. Der Begriff wird auch als positive Eigenbezeichnung queerer Personen verwendet.

---

<sup>7</sup> <https://www.lsvd.de/de/ct/2616-An-der-Schule-Coming-out-und-Diskriminierung-von-Lesben-Schwulen-bisexuellen-trans-und-intergeschlechtlichen-Menschen-LSBTI>

<sup>8</sup> Weiterführende Erläuterungen zur „queeren Sprache“ bietet die Broschüre „wort.schatz“: [https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2022/08/Homo-Trans-und-Interfeindlichkeit\\_wort-schatz.pdf](https://www.vielfalt-mediathek.de/wp-content/uploads/2022/08/Homo-Trans-und-Interfeindlichkeit_wort-schatz.pdf)

#### **d) Zielsetzung:**

Der Mädchen\*club soll:

- FLINTA\* Schüler\*innen empowern – sie ermutigen, ihre eigene Stärken zu entdecken und autonom und selbstbestimmt zu sein
- ihnen Peer-to-Peer-Begegnung in einem angstfreien Raum in Schule ermöglichen
- Schüler\*innen eine diversitätsbewusste Haltung/Diversity-Kompetenzen vermitteln
- Toleranz- und Akzeptanzförderung von LSBTIQ\* in der ganzen Schulgemeinde fördern
- die Schulgemeinde für das Thema Sexuelle Vielfalt öffnen und sensibilisieren

#### **e) Zielgruppe:**

Das Projekt wurde speziell für FLINTA\* Schüler\*innen geplant.

#### **f) Kooperationspartner:**

Beratungsstelle pro familia, Fachstelle queerformat (ebenfalls pro familia), Büro für Frauen und Chancengleichheit des Kreises Groß-Gerau, Integrationsbüro der Stadt Mörfelden-Walldorf

#### **g) Beschreibung des Angebotes:**

*Ideenphase:* Eine interdisziplinäre Kleingruppe von Pädagog\*innen setzte sich zusammen, um ein Projekt an Schule zu planen, welches Mädchen\* in einem angstfreien Raum in Schule ermöglicht, Mädchen\* sein zu dürfen, akzeptiert zu werden, sich austauschen zu können, empowert zu werden, sich mit anderen Mädchen\* vernetzen zu können.

*Planungsphase:* Wie sehen die Inhalte eines Mädchen\*treffs aus? Welche Inhalte und Angebote interessieren unsere Zielgruppe? Wie kann ein diversitätsbewusstes Projekt in Schule aussehen? Wie bewerben wir das Angebot in der Schule? Wie sensibilisieren wir die Schulgemeinde für das Angebot? Wie gehen wir mit potentiellen Störungen um? Welche finanziellen Mittel benötigen wir für das Projekt?

Nachdem die vielseitigen Programmpunkte für den Mädchen\*club feststanden, erfolgte unter Einbeziehung einiger Mädchen\* die Gestaltung eines Plakats für den Mädchen\*club. Gelder wurden akquiriert: der Mädchen\*club wurde vom Büro für Frauen und Chancengleichheit des Kreises Groß-Gerau sowie vom Integrationsbüro der Stadt Mörfelden-Walldorf finanziert.

Das Projekt wurde den Lehrkräften vorgestellt, sodass diese wiederum in ihren Klassen dafür werben konnten und auf die Plakate aufmerksam machen konnten.



**Plakate mit Einladung zum Mädchen\*club**

*Durchführungsphase:* Jeden zweiten Mittwoch im ersten Halbjahr traf sich der Mädchen\*club in einem festen Raum der Schulsozialarbeit. Da es ein niedrigschwelliges Angebot war, mussten die Mädchen\* sich nicht für das Angebot anmelden und konnten einfach so kommen. Die Auftaktveranstaltung fand in der Schulküche statt. Neben der Vorstellung des Angebots und dem Kennenlernen stand Pizzabacken auf der Tagesordnung und machte 38 interessierte Mädchen\* neugierig.

Weiter ging es mit einem zweiten Treffen, bei dem die Interessen der Mädchen\* im Vordergrund standen. Beim dritten Treffen konnten die Mädchen\* beim Siebdruck kreativ werden und ihren eigenen Sportbeutel selbst gestalten mit empowernden Sprüchen wie „GIRLPWR“, „My Body my Choice“ und vielen anderen starken Aussagen. Das vierte Treffen gab den Mädchen\* wieder Zeit zu sprechen und sich auszutauschen. Beim fünften und sechsten Treffen waren die Mädchen\* ganz unter sich. Eine Pädagogin des Frauenvereins Frankfurt übte mit den Mädchen\*, wie sie sich selbst verteidigen können und gab viel Raum, um sensible Themen zu besprechen. Das siebte Treffen war wieder eine offene Gesprächsrunde, bei dem die Interessen der Mädchen\* im Vordergrund standen. Beim achten Treffen stand Filmgucken auf dem Programm. Das vorletzte Treffen bot den Mädchen\* erneut einen offenen Raum für ihre Bedarfe und Themen. Beim letzten Treffen wurden die Mädchen\* wieder kreativ: sie konnten sich individuelle Armbänder oder Schlüsselanhänger zusammenstellen.

#### **h) Auswertung:**

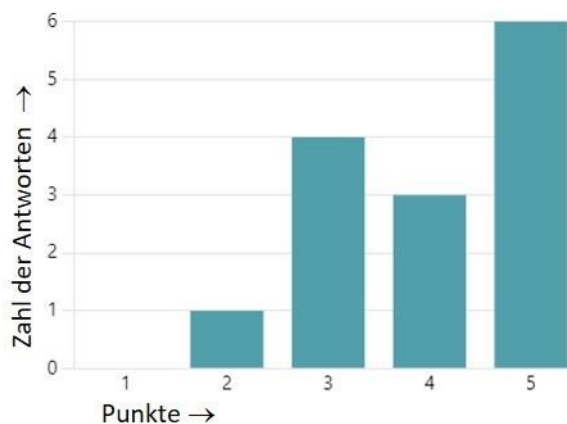
Der Mädchen\*club fand insgesamt 10 Mal statt und wurde von Mädchen\* unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Klassenstufen besucht. Im Durchschnitt nahmen immer sechs Mädchen\* am Treffen des Mädchen\*clubs teil. Anhand eines anonymen digitalen Fragebogens konnten die Mädchen\* den Mädchen\*club auf einer Skala von 1 („sehr schlecht“) bis 5 („sehr gut“) bewerten. Die teilnehmenden Mädchen\* gaben überwiegend positives Feedback, die durchschnittliche Bewertung lag bei 4 („gut“).

4. Wie hat dir der Mädchen\*club gefallen? (0 Punkt)

[Weitere Details](#)

[Einblicke](#)

4 Punkte  
Durchschnittliche Bewertung  
(„gut“)



5. Was hat dir am Mädchen\*club besonders gefallen? (0 Punkt)

[Weitere Details](#)

[Einblicke](#)

13  
Antworten

Neueste Antworten

"Das wir pizza gemqcht haben das hatt sehr spaß gemacht"

"Die Sportbeutel zu machen und Pizza zu backen "

"Besonders gut war, dass wir zusammen etwas unternehmen konnten und m..."

2 Befragten (15%) antworteten **Film** für diese Frage.

neue Bekanntschaften alles Neue freunde Sportbeutel  
Stimmung Pizza Film Spaß Aktivitäten  
Themen Mädchen Kekse unterhaltsame Umgebung

Für die beteiligten Mädchen\* konnte der Mädchen\*club bereits einen wichtigen Beitrag leisten: insbesondere wurden der geschützte Rahmen des Angebots sowie der Austausch untereinander sehr begrüßt. Weitere, z.B. schulübergreifende Aspekte, die auch unter der „Zielsetzung“ benannten wurden, erfordern eine längerfristige und kontinuierliche Bearbeitung.

**i) Ausblick:**

Das Pilotprojekt wurde im zweiten Halbjahr aufgrund begrenzter personeller und finanzieller Ressourcen nicht weitergeführt. Die Schulsozialarbeit sieht weiterhin den Bedarf an projektbezogener Mädchen\*arbeit an der Schule und wird mit den Kooperationspartnern queerformat, profamilia sowie der örtlichen Jugendförderung

auch künftig Einzelangebote speziell für Mädchen\* planen und durchführen. Dies entspricht den Rückmeldungen der Teilnehmenden, die den Wunsch nach weiteren Angeboten äußerten.

*Resümee und daraus resultierende Fragen:*

Das Angebot wurde an einigen Tagen sehr gut, an anderen nur mäßig angenommen, so dass sich im Nachgang noch eine Frage stellte: hätte man die Jugendlichen in der Planungsphase einbeziehen können, um gezielter auf die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen zu können?

Um einen Vergleich zu haben, wäre die Durchführung des Pilotprojektes an einer anderen Schule (Sek I) wünschenswert. Dadurch könnte man sehen, wie es dort angenommen wird und welche konzeptionellen Veränderungen, Weiterentwicklungen und bedarfsorientierten Anpassungen noch zielführend sein könnten.

#### **4.5. Schulsozialarbeit an der Martin-Buber-Schule**

**a) Handlungsfeld:** Kooperation im Netzwerk

**b) Titel:** Schulinterne Lehrerfortbildung (SchiLF) Jahrgang 5 – Theorie und Praxis von Kooperation

**c) Ausgangslage:**

Die Martin-Buber-Schule (MBS) ist eine Integrierte Gesamtschule mit ca. 1200 Schüler\*innen (lt. Schulstatistik) und in den meisten Jahrgängen achtzügig. Fest im Stundenplan verankert sind die Klassenlehrerstunden (KL-Stunden), die von Klassenlehrer\*innen und einem\*einer Mitarbeiter\*in der Schulsozialarbeit durchgeführt werden.

Im Jahrgang 5 kommen die Schüler\*innen neu an die MBS und es finden sich neue Teams aus Klassenlehrkräften und Ko-Klassenlehrkräften, um diese durch ihre Schullaufbahn zu führen. Zur Vorbereitung der neuen Klassenlehrkräfte des Jahrgangs 5 auf ihre Tätigkeit findet in der letzten Schulwoche des vorhergehenden Schuljahres eine Schulinterne Fortbildung (SchiLF) für alle Klassenlehrkräfte und Ko-Klassenlehrkräfte des Jahrgangs 5 statt. Sie wird von der Schulsozialarbeit der Martin-Buber-Schule (mit)gestaltet.

Die ersten Wochen in der Schule sind für die fünften Klassen gut gefüllt mit organisatorischen Dingen. Gerade auf unerfahrene Klassenlehrkräfte stürzen viele neue Strukturen, Regeln und Aufgaben ein. Dadurch bleibt im Schulalltag für die Klassenleitungen nicht viel Zeit, sich in Ruhe zu begegnen und näher kennen zu lernen. Um sich gegenseitig in der Arbeit zu unterstützen und gut zusammen arbeiten zu können, ist ein Kennenlernen der Lehrkräfte des Jahrgangs untereinander sehr wichtig.

#### **d) Zielsetzung:**

Aufgrund der Erfahrungen und Ideen im Laufe der Jahre bei der Begleitung der Lehrkräfte im Jahrgang 5 war ein Ziel für die Lehrkräfteschulung, eine gemeinschaftsbildende Aktion durchzuführen, die den Lehrkräften die Möglichkeit bietet sich kennenzulernen und die Vorteile von Kooperation zu erfahren. Darüber hinaus konnte den Lehrkräften die Schulsozialarbeit vorgestellt werden.

Es sollte eine außergewöhnliche, gemeinschaftsstiftende und erlebnishafte Veranstaltung mit bleibender positiver Erinnerung werden – fernab von gewöhnlichem Sitzungscharakter und Fachvortrag.

#### **e) Zielgruppe:**

Das Angebot wurde für alle Klassenlehrkräfte und Ko-Klassenlehrkräfte im Jahrgang 5 konzipiert.

#### **f) Kooperationspartner:**

Die SchiLF wurde in enger Kooperation mit dem Pädagogischen Leiter der Schule geplant. Der Fachbereich Hauswirtschaft stellte die gut ausgestattete Schulküche zur Verfügung.

#### **g) Beschreibung des Angebotes:**

Ideenphase: Zum Schuljahr 2018/2019 wurde an der MBS die Idee der „Teamschule“ in einer Projektphase getestet. Passend dazu entstand im Gespräch des Teams der Schulsozialarbeit mit dem Pädagogischen Leiter die Idee, den Lehrkräften Teamarbeit theoretisch und praktisch näher zu bringen. In einer Teamsitzung erörterte sie den Gedanken einer Fortbildung für die Lehrkräfte, sammelte erste Vorschläge dazu und arbeitete Grundsätze für die Veranstaltung heraus:

- Theorie und Praxis sollen verknüpft werden.
- Die Lehrkräfte sollen Freude an der Fortbildung haben.
- Das Team der Schulsozialarbeit soll als positives Beispiel eines gut funktionierenden Teams fungieren.

Mit diesen ersten vorläufigen Ideen trat die Schulsozialarbeit an den Pädagogischen Leiter heran. Das Grobkonzept wurde sehr positiv aufgenommen und es wurde vereinbart, dies als „SchiLF“ gemeinsam durchzuführen.

Nach drei Jahren in einer gemischten Form von Theorie und Praxis in Form von Spielen und Übungen entstand – angeregt durch eine interne Fortbildung der Schulsozialarbeit – die Idee, einen Teil der Fortbildung umzugestalten und mit allen Teilnehmenden gemeinsam zu kochen. Damit war eine kleinere Anpassung in der Planung notwendig.



Planungsphase: 2018 fanden Überlegungen dazu statt, was den Lehrkräften zum Thema „Team“ vermittelt werden sollte. Die Mitarbeiter\*innen der Schulsozialarbeit recherchierten und planten verschiedene Themen und Übungen:

Theorie zu den folgenden Themen:

- Kooperation
- Rollen und Übernahme von Rollen in Gruppen
- Schwierigkeiten und Chancen von Teamarbeit

Praxis zu den oben genannten Themen:

- Kennenlernspiele
- Arbeitsphasen zum eigenen Rollenbild
- Kooperationsübungen

Mit der Aufnahme des gemeinsamen Kochens in die SchiLF kam 2021 dieser Bereich zur Vorbereitung hinzu:

- Rezepte herausuchen (Unverträglichkeiten bei den Lehrkräften vorher abfragen)
- Lebensmittel einkaufen
- Küche reservieren

#### **h) Durchführung:**

Die SchiLF erstreckte sich über drei Tage:

- Tag 1 und 3 jeweils von 8.00-13.15 Uhr
- Tag 2 von 8:00-15.30 Uhr.

Die Phasen, in denen die Schulsozialarbeit nicht mit den Lehrkräften arbeitete, gestaltete der Pädagogische Leiter der Schule. Dies wird hier nicht ausgeführt.

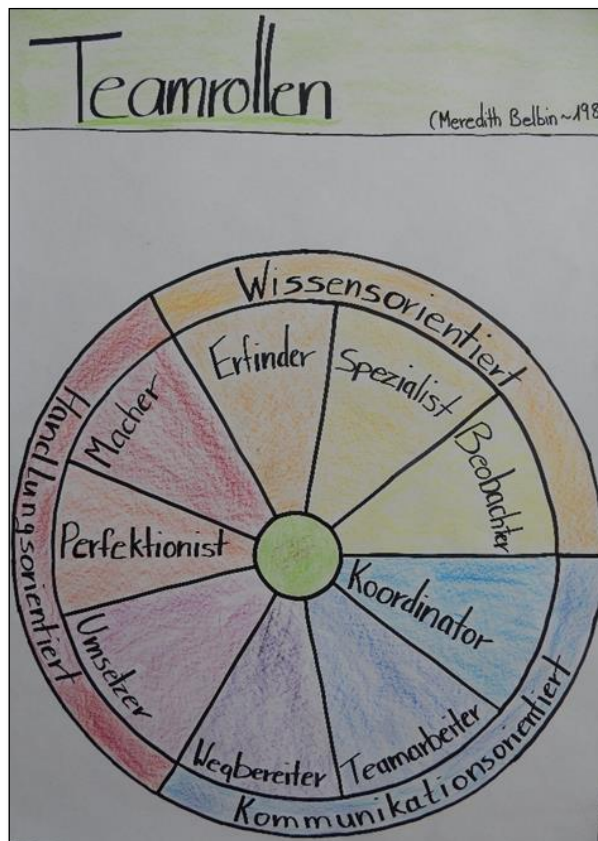
#### **Tag 1**

08.20 Uhr Einführung und Begrüßung – Willkommenskultur vorleben

08.25 Uhr Spiel Kompassnadel – Jeden Einzelnen würdigen

08.35 Uhr Vortrag: Theorie und Praxis – kurzer theoretischer Input

08.45 Uhr Partner-Interview – Kennenlernen der Klassenlehrkräfte mit ihren Ko-Klassenlehrkräften



**Teamrollen nach Belbin**

- 09.00 Uhr Einzelarbeit Gesicht – Die Freude am Unerwarteten entdecken
- 09.10 Uhr „Hüte und Rollen“ – Wer bin ich? Welche Rolle habe ich? Welche Rolle möchte ich?



**Hüte und Rollen**

- 09.25 Uhr Spiel „Bingo“ – spielerisches Kennenlernen & Besonderheiten schätzen lernen

# Schilf-Bingo

Gehe im Raum herum und finde verschiedene Personen, die die in den Kästchen beschriebenen Bedingungen erfüllen. Wenn vier Kästchen (waagrecht, senkrecht oder diagonal zusammenhängend) ausgefüllt sind, rufe laut „Bingo“, mach aber weiter, bis die Zeit für das Spiel vorüber ist.

Finde jemanden der/die...

... die gleichen Fächer unterrichtet wie du.	... ab 18 Uhr keine Elterngespräche mehr führt.	... schon einmal ein Musical besucht hat.	... mit zwei Fingern pfeifen kann.
...noch einen zweiten Beruf hat.	...mindestens drei Kinder oder einen Enkel hat.	...einen Anfahrtsweg hat, der mehr als 30 km beträgt.	...ein Instrument spielt.
... eine mechanische Armbanduhr trägt.	...in einem Land war, in dem du noch nie warst.	... gerade mit Umzug beschäftigt ist.	... mit dir wandern gehen würde.
...ein Haustier hat.	...in der Freizeit denselben Sport betreibt.	...ein Fan von Fernreisen ist.	... schon einmal im Fernsehen war.

## Spiel: Bingo

09.35 Uhr weitere Arbeits- und Pausenphasen gestaltet durch den Pädagogischen Leiter

## Tag 2

08.20 Uhr weitere Arbeits- und Pausenphasen gestaltet durch den Pädagogischen Leiter

11.45 Uhr Vorstellung Küche und Vorstellung Rezepte – Organisatorischer Input

11.50 Uhr Auswahl Rezepte und Kochen – Gruppenfindung

13.15 Uhr gemeinsames Essen – Essen als vergemeinschaftendes Element



**Buffet I**

14.00 Uhr Vorstellung Soziales Lernen – Vorstellung des Angebots der Schulsozialarbeit im Jahrgang 5

KL-Stunden & KO-Stunden

Projektstage „Klasse werden“

Mentor\*innen für die 5. Klassen

14.15 Uhr *weitere Arbeits- und Pausenphasen gestaltet durch den Pädagogischen Leiter*



**Buffet II**

### **i) Auswertung:**

Alle Beteiligten konnten sich in den verschiedenen Phasen der SchiLF einbringen und profitierten davon, gemeinsam etwas zu unternehmen und zu erleben. Der vorherige theoretische Input verstärkte diesen Effekt. Das Ziel, die Lehrkräfte bei einem guten Start in die neue Phase der Klassenleitung zu unterstützen, ist geglückt. Die Lehrer\*innen aus den letzten Jahren erinnern sich bis heute gerne an das gemeinsame Kochen, diese Veränderung im Ablauf hat sich als sehr positiv erwiesen.

Das Team der Schulsozialarbeit hat durch diese besondere Rolle als „Ausbilder“ der Lehrkräfte und als Expert\*innen des Themas eine neue Position in der Schule bekommen, was der Zusammenarbeit mit den Jahrgangsteams sehr zuträglich ist.

Die SchiLF ist nun seit fünf Jahren ein gelungener Beitrag der Schulsozialarbeit an der Schule und ein voller Erfolg!

### **j) Ausblick:**

Es ist geplant, dieses Angebot weiterhin durchzuführen, vorausgesetzt es wird von Seiten der Schule weiterhin gewünscht. Die Durchführung im vergangenen Schuljahr bestätigte wieder, dass der Beitrag der Schulsozialarbeit zur SchiLF für die Kooperation im Jahrgangsteam der Lehrer\*innen ein sinnvoller Beitrag ist und allen Beteiligten viel Freude bereitet.

## **4.6. Schulsozialarbeit an der Anne-Frank-Schule in Raunheim**

**a) Handlungsfeld:** Projekt zum Internationalen Mädchentag

**b) Projekt:** Erzählcafé für Mädchen

**c) Ausgangslage und Zielsetzung:**

Mit dem Erzählcafé sollte die Geschlechterperspektive stärker in den schulischen Kontext gestellt werden. Im Unterricht verhalten sich die Mädchen eher angepasst, zeigen stärkeres Interesse an schulischen Inhalten und erreichen bessere Leistungen als ihre männlichen Mitschüler.

Im weiteren Lebenslauf wählen sie häufig typische Mädchenberufe, in denen es nicht immer einfach ist, sich beruflich weiter zu qualifizieren. In der Phase der Familiengründung stehen sie häufig vor der Entscheidung, eine Doppelbelastung einzugehen oder sich vorübergehend aus dem Berufsleben zurückzuziehen. Ein reibungsloser Wiedereinstieg und ein Anknüpfen an das vorher Erreichte ist nicht garantiert.

Mit dem Erzählcafé für Mädchen wurde innerhalb des Schulbetriebs ein Raum angeboten, in dem sie unter sich waren und sich über die unterschiedlichen Lebensgeschichten der eingeladenen Frauen informieren konnten. Sie wurden

ermutigt, auch in schwierigen Lebenslagen weitere Perspektiven zu entwickeln und ihr Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Auswahl der angefragten Frauen mit ihren Themen orientierte sich am Lebenshintergrund der Schülerinnen und sollte in ihrem Lebensumfeld eine Rolle spielen. 4 der 6 Frauen kamen aus Raunheim, 5 Frauen engagieren sich beruflich oder ehrenamtlich in einer Gruppe oder Organisation, von der Mädchen und Frauen profitieren können.

#### **d) Zielgruppe:**

Achtklässlerinnen, die Mädchen aus der PuSch- Klasse (Jahrgang 9), Zehntklässlerinnen und alle Mädchen der zwei Intensivklassen. Leider waren die Schülerinnen des Jahrgang 9 im zweiwöchigen Betriebspraktikum, so dass sie nicht am Erzählcafé teilnehmen konnten.

Viele Mädchen der AFS bewältigen ein Leben zwischen verschiedenen Kulturen und Lebensgewohnheiten, sei es durch ihre Fluchtgeschichte oder einen aktuellen oder länger zurückliegenden Zuzug aus einem europäischen Land. Oft sind sie Betroffene von Kinderarmut, schwer zu bewältigenden Erlebnissen, erleben bewusst die Belastungen ihrer Mütter und stehen selbst unter einem schulischen Erfolgsdruck – ausgelöst von dem Ziel oder Wunsch, es einmal „leichter“ haben zu können.

#### **e) Kooperationspartnerinnen:**

- die Mutter einer Schülerin aus Polen
- eine Vertreterin von „Lajna Imaillah“, einer Frauenorganisation der Ahmadiyya Muslim Jamaat
- die Leiterin des Raunheimer Mädchenfußballs des SV 07 Raunheim
- die Leiterin der Sozialen Hilfsdienste in Raunheim
- eine ehrenamtliche, ukrainische Helferin für ukrainische Geflüchtete in Raunheim
- eine Juristin, die mit der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“ eng zusammenarbeitet.

#### **f) Beschreibung des Angebots**

Alle Frauen wurden mit ihrem persönlichen Motto angekündigt. Die teilnehmenden Mädchen konnten wählen, an welchem Tisch sie Platz nehmen möchten, um die Erzählung der jeweiligen Frau anzuhören. Es war möglich, nacheinander mehrere Tische zu besuchen.

Die Frauen erzählten zu diesen Themen aus ihrem Leben:

- *„Bildung! – oder lande ich sowieso in der Küche?“*

- *„Lebe deinen Traum, denn er wird wahr!“*
- *„In schlimmen Zeiten ist die Menschlichkeit das Wichtigste.“*
- *„Fußball ist mein Ziel“*
- *„Einwanderung – es sollte doch wie ein Märchen sein!“*
- *„Auch in schwierigen Lebenslagen gibt es Hilfen, wie Frauen zu ihrem Recht kommen.“*

In 4 Fällen berichteten die Frauen aus ihrer Erfahrung, wie sie einen Weg gefunden haben, mit der Reibung der verschiedenen Kulturen zu leben. Sie schilderten ihre persönlichen Hintergründe für das Verlassen ihrer Heimat: u.a. die Hoffnung auf ein besseres Leben mit größerer wirtschaftlicher Absicherung, Schutz vor Verfolgung und Flucht vor dem Krieg. Aus ihren Erfahrungen heraus konnten sie anschaulich erzählen, welche Bedeutung z.B. Sprache, Bildung und sozialer/familiärer Zusammenhalt für die Bewältigung der schweren Lebenssituationen hatten.

Eine ehemalige Schülerin der AFS besetzte einen Erzähltisch mit ihrer Geschichte darüber, wie sie ihr Hobby, den Fußball, mit ihrer Berufswahl in Verbindung bringt.

Dass Frauen und Mädchen in schwierige Lebenslagen kommen können, in denen sie auf einen Rechtsbeistand angewiesen sind, war der Schwerpunkt einer Juristin, die eng mit der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“ zusammenarbeitet und Frauen in Notlagen wie z.B. familiärer Gewalt unterstützt. Die Zusammenarbeit zwischen einer Juristin und dem Beratungsangebot sollte eigentlich durch einen weiteren Erzähltisch – besetzt durch eine Mitarbeiterin von „Frauen helfen Frauen“ – ergänzt werden, die aber leider kurzfristig absagen musste. Dennoch wurde vom Hilfsangebot berichtet.

#### **g) Fazit:**

Bei Getränken und Gebäck ließ es sich für die Schülerinnen gut zuhören; sie waren sehr offen und interessiert, brachten Fragen ein und zogen Vergleiche zu ihrem eigenen Leben. Fast alle Schülerinnen aus den Jahrgängen 8, 10, der PuSch-Klasse und beiden Sprach-Intensivklassen nahmen an dem 2-stündigen Angebot teil. Aus den Geschichten der Frauen zogen sie vielfältige Informationen und Anregung für die eigene (berufliche) Orientierung und einige Jugendliche baten anschließend um eine weitergehende Beratung zu Berufswünschen.

Sowohl für die Schülerinnen als auch für die Erzählerinnen war es eine neue Erfahrung, generationsübergreifend ins Gespräch zu kommen, unterschiedliche Perspektiven und Lebensläufe kennenzulernen und sich im gemütlichen Rahmen über die Bedeutung von Hilfsangeboten auszutauschen.

## 5. Angebote der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bundesprogramms „Aufholen nach Corona“



Der Kreis Groß-Gerau erhielt im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ der Bundesregierung eine Zuteilung von Mitteln, die u.a. für zusätzliche Angebote der Schulsozialarbeit eingesetzt werden.

An den Schulen des Kreises Groß-Gerau finden seit Januar 2022 – zeitlich befristet für die Laufzeit des Programms – verschiedene zusätzliche Angebote der Schulsozialarbeit statt, die aus diesen Fördermitteln finanziert sind. Im Kalenderjahr 2022 konnten mit den Angeboten der Schulsozialarbeit im Aufholprogramm insgesamt 1378 Schüler\*innen erreicht werden.

Die Aktivitäten an den Schulen können bedarfsorientiert als Ergänzung des Regelangebots in den Handlungsfeldern der Schulsozialarbeit gestaltet werden:

- zusätzliche Klassenbegleitung/Soziales Lernen in weiteren Klassen
- verstärkte Einzelfallarbeit für Kinder und Jugendliche
- bedarfsorientierte Einzelprojekte für ausgewählte Klassen oder Gruppen

Anfang 2022 starteten bereits an einigen Sek I-Schulen mit Schulsozialarbeit Projekte, die sich vornehmlich an Jugendliche im Jahrgang 8 richteten, da dieser Jahrgang zuvor eine sehr lange Zeit von Distanzbeschulung betroffen war. Im Verlauf des Programms wurden zudem auch Schüler\*innen von Intensivklassen in den Fokus genommen. Zielsetzung der zusätzlichen Aktivitäten ist, dass die Schüler\*innen Gelegenheiten zum Sozialen Lernen und zum Erleben von Entspannung und Freude haben sollen. Die Notwendigkeit des Sozialen Lernens für die Kinder und Jugendlichen wird in der Beschreibung der Förderziele ausdrücklich benannt:

*„Zur Bewältigung der Krisenfolgen und zur Entwicklung einer guten Perspektive ist es notwendig, Kinder und Jugendliche in ihren sozialen Kompetenzen zu stärken. Pandemiebedingte Bildungs- und Bindungsverluste zeigen sich insbesondere bei jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen. Sie brauchen vielfältige Formen von Unterstützung gerade beim sozialen Lernen, ihrer Persönlichkeitsentwicklung und konkret und praktisch in ihrem Alltag.“<sup>9</sup>*

<sup>9</sup> [Factsheet zum Bundesprogramm Aufholen nach Corona](#), S. 9



Die gemeinsamen Erlebnisse sollen sowohl den Kontakt der Jugendlichen untereinander als auch zur Schulsozialarbeit fördern, um auch individuellen Bedarfen an Beratung und Unterstützung gerecht werden zu können. Im Rahmen erlebnispädagogischer Projekte können die jungen Menschen sich selbst und die Gemeinschaft in herausfordernden Situationen als selbstwirksam erleben. Das Foto-Comic-Projekt<sup>10</sup>, das ein Schulsozialarbeiter an unterschiedlichen Schulen des Kreises für Jugendliche im Jahrgang 8 anbietet, wurde auch im gesamten Schuljahr 2022/2023 weitergeführt.

Im zweiten Schulhalbjahr 2022/2023 bestanden auch an einigen Grundschulen des Kreises zusätzliche Angebote der Schulsozialarbeit. Sie wurden auf der Basis von Stundenaufstockungen einzelner Mitarbeiter\*innen durchgeführt – finanziert durch das Aufholprogramm. Die Ziele und Inhalte der Angebote wurden bedarfsorientiert und in Abstimmung mit den Schulleitungen sowie den Klassenlehrkräften festgelegt und umfassten z.B.

- zusätzliche Klassenbegleitungen in ausgewählten Klassen
- Angebote zur seelischen Gesundheit
- Strukturtraining als Unterstützung für einzelne Schüler\*innen
- ...

Im Folgenden werden beispielhaft Projekte für Schüler\*innen der Intensivklassen an Sek I-Schulen benannt, die durch die zusätzliche Finanzierung im Aufholprogramm umgesetzt werden konnten. Hierbei handelt es sich einmal um eine zusätzliche Klassenbegleitung und einmal um Projektarbeit, orientiert an den Bedarfen der Jugendlichen in diesen Klassen.

### **5.1. Angebote für Schüler\*innen in Intensivklassen**

*Bertha-von-Suttner-Schule, Mörfelden-Walldorf*

*Anne-Frank-Schule, Raunheim*

Die Schüler\*innen der Intensivklassen – also geflüchtete bzw. zugewanderte Kinder und Jugendliche – haben aufgrund ihrer belastenden Lebensgeschichte häufig besondere oder zusätzliche Bedarfe an Unterstützung, Beratung und Begleitung (durch die Schulsozialarbeit).

Eine besondere Herausforderung für geflüchtete junge Menschen besteht darin, gleichzeitig traumatische Erlebnisse zu verarbeiten, sich kulturell zu akklimatisieren und gesellschaftlich zu integrieren, im (schulischen) Alltag zu funktionieren und darüber hinaus ihre „normalen“ Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Dieser

---

<sup>10</sup> Siehe [22. Sachstandsbericht der Schulsozialarbeit](#), ab Seite 49

„mehrdimensionale Transformationsprozess“<sup>11</sup> spielt im täglichen Miteinander in der Schule immer eine Rolle und wirkt sich auf die Leistungsfähigkeit sowie die Gestaltung der sozialen Kontakte der Jugendlichen untereinander deutlich aus.

Bisher kann dem dadurch entstehenden Bedarf an Begleitung nicht regelhaft im Sinne einer Klassenbegleitung oder kontinuierlicher Projekte der Schulsozialarbeit für Schüler\*innen der Intensivklassen entsprochen werden, da die Personalausstattung der Schulsozialarbeit dies nicht an allen Standorten ermöglicht. Die Fördermittel aus dem Aufholprogramm wurden daher auch für zusätzliche Angebote eingesetzt, die sich an Schüler\*innen dieser Klassen richteten.

An der **Bertha-von-Suttner-Schule** wurden während des Förderzeitraums des Programms „Aufholen nach Corona“ drei IK-Klassen im Bereich Soziales Lernen durch die Schulsozialarbeit betreut. Hier flossen 10 zusätzliche Wochenstunden der Schulsozialarbeit ein, die vollumfänglich durch das Förderprogramm finanziert wurden.

Mit den drei Klassenlehrkräften der IK-Klassen fanden jeweils wöchentliche Koordinierungsstunden statt, in der im Austausch mit der Schulsozialarbeit die Stunden der Klassenbegleitung vor-/nachbesprochen und reflektiert wurden.

Durch die zusätzliche Personalressource stand der Schulsozialarbeit mehr Zeit zur Verfügung, um den Schüler\*innen und Klassenlehrkräften der Intensivklassen Beratung anzubieten oder bei Bedarf Krisenintervention durchzuführen.

Auch an der **Anne-Frank-Schule** (AFS) standen 10 Wochenstunden für Projekte mit Jugendlichen der Intensivklassen zur Verfügung. Auch diese Personalressource wurde ausschließlich durch Mittel aus dem Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ getragen.

Das Angebot an der AFS fand bedarfs- und projektorientiert statt. Neben der Einzelfallberatung bzw. der Begleitung einzelner Jugendlicher in krisenhaften Lebenssituationen konnten die Jugendlichen der Intensivklassen an Projekten teilnehmen, die an ihren Bedarfen und Interessen ausgerichtet waren. Die Angebote zielten zunächst darauf ab, dass in der Klasse ein gutes Gemeinschaftsgefühl entstehen konnte.

---

<sup>11</sup> Wiesinger, Irmela: Integration und Identitätsbildung junger Geflüchteter in der Jugendhilfe – ein Drahtseilakt ohne Sicherung, in: JAmt 10/2018



**Mariia, Mascha, 14 Jahre: Wir werden das schaffen – one world!**

Insbesondere boten sie den beteiligten Schüler\*innen die Möglichkeit, sich mit ihrer Flucht-/Migrationserfahrung auseinanderzusetzen und Raum für einen gemeinsamen Austausch innerhalb der Gruppe zu finden.



**Roman, 15 Jahre: Von Ost nach West**

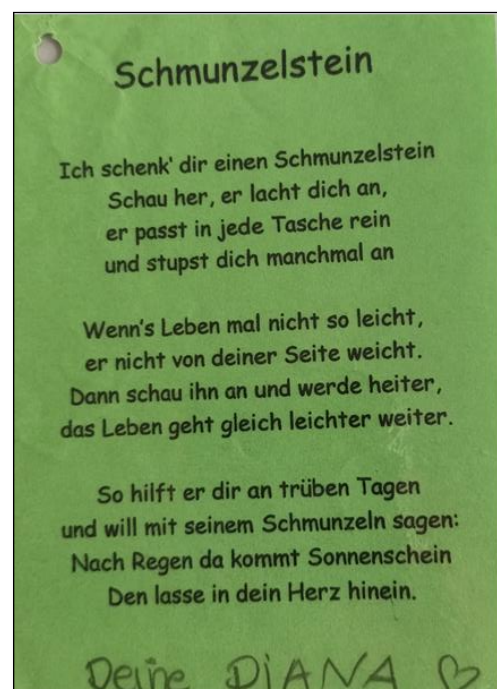
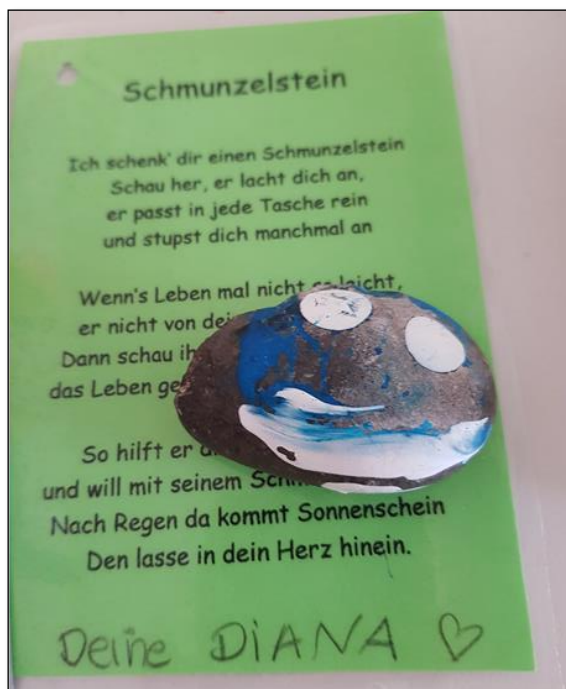
Aufgrund der hohen psychosozialen Belastung, der Kinder und Jugendliche mit Flucht-/Migrationserfahrung ausgesetzt sind, lag ein Schwerpunkt der Angebote auch darauf, Möglichkeiten zur körperlichen und seelischen Gesundheitsfürsorge kennenzulernen und einzuüben.



Kristina, 14 Jahre: Kraft

Aus den o.g. Zielstellungen resultierten u.a. die folgenden, jeweils mehrwöchigen Projekte:

- ❖ **Glücksprojekt:** Übungen zur Stärkung des Glücksempfindens, körperorientierte Übungen



Gedicht und „Schmunzelstein“ aus dem Glücksprojekt

- ❖ Klassenübergreifendes **Projekt zur Achtsamkeit und Gesundheitsprävention** mit Tai Chi Übungen und Inneren Ruhezentren

Ebenfalls wurden ausgewählte Übungen der „**Aktion Mütze – Kindheit ohne Kopfzerbrechen**“ eingeführt. Das Projekt vermittelt Kinder und Jugendlichen spezielles Wissen zur Kopfschmerzvorbeugung und zur Kopfschmerzbehandlung. Aufgrund des direkten Bezugs zur Schmerzmedikation hat es auch eine große Bedeutung zur Verhinderung von Drogenabhängigkeit. Insgesamt erwiesen sich die Materialien, die hierfür online zur Verfügung stehen, aufgrund ihrer Textlastigkeit leider als nicht ideal für die Zielgruppe, können aber angepasst werden.



**Titelblatt der Schülermappe zur „Aktion Mütze“**

- ❖ **Kreativangebote**, z.B. Arbeiten mit Knetmasse, Tauchfarben, Osterbasteleien, Holzarbeiten
- ❖ **Planking-Aktion** zur Selbstwirksamkeit in Kombination mit den Glücksübungen
- ❖ **Fotoarbeiten**, Zusammenstellen eines Fotokalenders für 2024: Thema **GLÜCK**

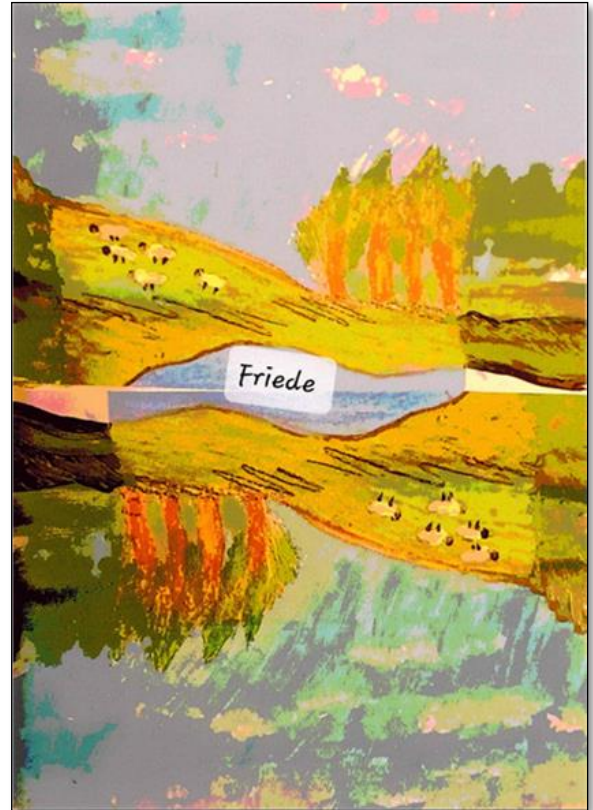


**Fotokalender „Glück an der AFS“**

- ❖ Im **Foto-/Kunstprojekt** mit dem Titel „Neue Heimat – Alte Heimat“ bearbeiteten die Jugendlichen eigene Fotos am Handy. Sie schnitten z.B. verschiedene Bilder zu einer Collage zusammen und/oder bearbeiteten sie – teils gemeinsam – mit weiteren kreativen Methoden.



IK1 und IK2: „Wir halten zusammen“

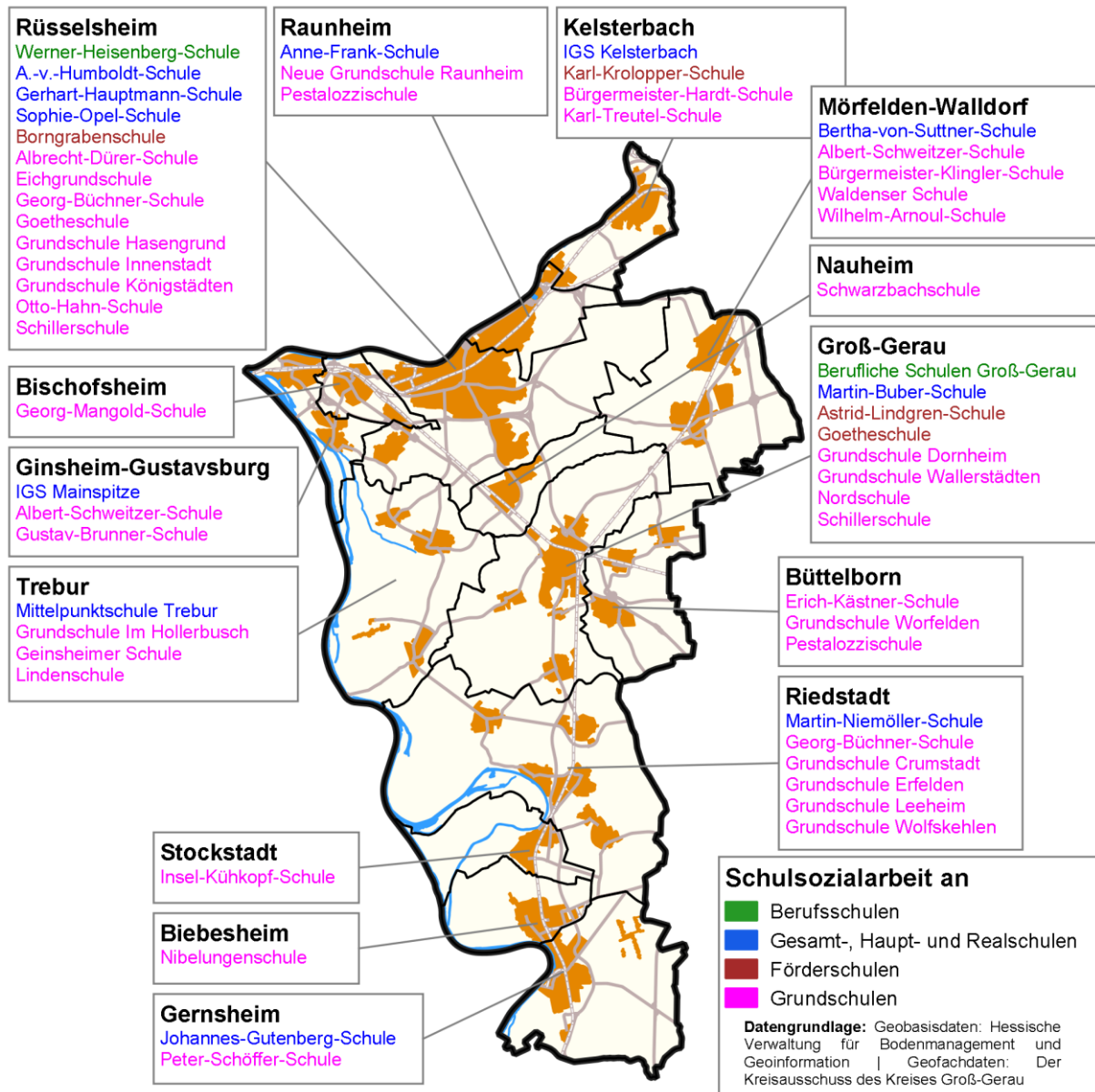


Dzheyda, 15 Jahre: Friede

## Anlagen

- Das Netzwerk Schulgemeinde/Schulsozialarbeit auf einen Blick
- Das 3-Stufen-Modell für die Schulsozialarbeit an Grundschulen (Rahmenkonzept)
- Das 3-Stufen-Modell für die Schulsozialarbeit an den Sek I-Schulen (Rahmenkonzept)

## Das Netzwerk Schulgemeinde/Schulsozialarbeit auf einen Blick



Schulträger	Gesamt-, Haupt-, Realschulen	Berufliche Schulen	Grundschulen	Förderschulen
Kreis Groß-Gerau	7	2	28	2
Stadt Rüsselsheim	3		9	1
Stadt Kelsterbach	1		2	1
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>39</b>	<b>4</b>

**Basiskonzept des Netzwerkes Schulgemeinde/Schulsozialarbeit  
für die Grundschulen  
„Das 3-Stufenmodell“** (Stand Juli 2019)

Das Stufenmodell des Netzwerkes Schulgemeinde / Schulsozialarbeit hat sich in allen Schulformen bewährt und wird auch in den Praxismodellen, die es im Grundschulbereich in anderen Orten bereits gibt, erfolgreich angewandt:

Stufe	Leistungen	Zielgruppen
3	<b>Einzelfallarbeit</b>	Einzelne Schüler/innen bzw. deren Eltern
2	<b>Klassenbegleitung</b> (enge Zusammenarbeit mit der Klassenlehrkraft)	Ab Klasse 1 beginnend
1	Ganztag oder Betreuungsangebote für Schulkinder, z.B. Hausaufgabenbetreuung, Nachmittagsangebote, Frühbetreuung, Ferienangebot ...	Viele Schüler/innen (bei Ganztagsangeboten kombinierbar mit Ganztagsstruktur der Schule)

**Das Stufenmodell gewährleistet in der:**

- **Stufe 1 Ganztag/Schulkindebetreung**  
Die Betreuung von Kindern im Schulkindalter (Ganztag/Schulkindebetreung). Dies ist eine bereits vorhandene Ressource, die in der Kommune oder beim Kreis angesiedelt ist, die aus Landes-, Kreis- sowie kommunalen Mitteln und Elternentgelten finanziert wird.
- **Stufe 2 Klassenbegleitung**  
In der Klassenbegleitung wird gewährleistet, dass die Schulsozialarbeit von Anfang an alle Kinder kennenlernt und gemeinsam mit der Klassenlehrkraft ein multiprofessionelles Angebot erarbeitet wird. Bereits hier können Unterstützungsbedarfe identifiziert und Handlungsansätze entwickelt werden. Sozialpädagogische Methoden können in den schulischen Alltag einfließen.
- **Stufe 3 Einzelfallarbeit**  
Aus der Klassenbegleitung heraus, aber auch über die Nennung von Lehrkräften oder sonstigen pädagogischen Kräften (Ganztag/SKB) an der Schule können Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Einzelfall betrachtet werden. Angebote werden vor allem auch die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern beinhalten sowie Vermittlung an weitere Fachinstanzen. Die Schulsozialarbeit ersetzt nicht die Aufgabenwahrnehmung schulischer Individualförderung.

**In allen 3 Handlungsfeldern ist die Grundvoraussetzung für das Gelingen die strukturierte Kooperation aller tätigen Fachkräfte.**



**Basiskonzept des Netzwerkes Schulgemeinde/Schulsozialarbeit**  
**„Das 3-Stufenmodell“<sup>12</sup>**

Das Netzwerk Schulgemeinde / Schulsozialarbeit arbeitet in allen sieben Gesamt-, Haupt- und Realschulen im Kreis Groß-Gerau nach einem 3-stufigen Handlungskonzept:

**Leistungen, Zielgruppen, Interventionsebene**

Stufe	Leistungen	Zielgruppen	Interventionsebene
III	<b>Einzelfallhilfe</b>	Einzelne Schüler*innen	Kompensation
II	<b>Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich bzw. ganztagsähnlicher Bereich</b> (z.B. Hilfen im Übergang Schule-Beruf, Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit etc.)	Schüler*innen-gruppen	Kompensation und Prävention
I	<b>Klassenbegleitung „Soziales Lernen“ Kooperation Klassenlehrkraft</b>	Alle Schüler*innen	Prävention

Es soll gewährleisten:

- 1. Stufe:** dass die Schulsozialarbeit durch das präventive Angebot „Soziales Lernen“ im Rahmen der Klassenbegleitung im Jahrgang 5/6 in enger Kooperation mit der Klassenlehrkraft einen Zugang zu allen Schüler\*innen hat und in höheren Jahrgängen bei der Initiierung und Umsetzung einzelner Bausteine im Rahmen der Berufswegplanung oder bedarfsorientiert mitwirkt,
- 2. Stufe:** dass themen- und gruppenbezogene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich (Ganztagsbereich) initiiert, organisiert und/oder strukturell unterstützt werden,
- 3. Stufe:** dass für die Schüler\*innen mit besonderem Hilfebedarf gezielte Einzelfallunterstützung eingeleitet wird d.h. Intervention im Einzelfall im schulinternen Kontext und bei Bedarf Kooperation mit externen Jugendhilfestellen

**In allen drei Handlungsfeldern findet Kooperation statt.**

<sup>12</sup> Der Kreis Groß-Gerau hat sich mit seinem Basiskonzept an der Stadt Wiesbaden orientiert, welche seit über 30 Jahren über Erfahrungen in der Schulsozialarbeit verfügt